



Jahresbericht der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie 2011

Auf einen Blick

Die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) ist aus der Fusion der Berufsgenossenschaften Bergbau, Chemie, Lederindustrie, Papiermacher, Steinbruch und Zucker entstanden.

Sie hat ihre Arbeit am 1. Januar 2010 aufgenommen. Rund 36.000 Unternehmen mit knapp 1,2 Millionen Versicherten sind Mitglied dieser neuen Berufsgenossenschaft.

Daten	BG RCI		Baustoffe - Steine - Erden		Bergbau		Chemische Industrie		Lederindustrie		Papierherstellung und Ausrüstung		Zucker	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Mitgliedsbetriebe	36.252 (35.403)*	35.985	4.956 (4.956)*	5.031	217 (163)*	230	14.903 (14.199)*	14.567	15.788 (15.764)*	15.770	331 (295)*	330	57 (26)*	57
Arbeitsstunden	1.901.358.503	1.886.849.873	198.489.772	193.412.011	90.620.552	95.337.273	1.386.488.584	1.373.567.186	135.704.034	133.991.453	80.014.290	80.632.458	8.711.944	9.897.332
Vollarbeiter	1.195.822	1.179.281	124.837	120.883	56.994	59.586	872.005	858.480	85.349	83.744	50.323	50.395	5.500	6.186
Entgelt insgesamt in EUR	49.991.790.780	48.067.530.100	4.055.025.660	3.873.441.093	2.728.575.435	2.726.875.048	38.501.986.796	36.936.005.279	2.392.386.580	2.258.942.792	2.055.520.757	2.023.062.062	258.295.552	249.203.826
Unfälle														
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	22.425	22.689	5.840	6.009	695	829	13.205	12.893	1.446	1.693	1.178	1.195	61	70
■ Auf 1.000 Vollarbeiter	18,8	19,2	46,8	49,7	12,2	13,9	15,1	15,0	16,9	20,2	23,4	23,7	11,1	11,3
■ Auf 1 Mio. Arbeitsstunden	11,8	12,0	29,4	31,1	7,7	8,7	9,5	9,4	10,7	12,6	14,7	14,8	7,0	7,1
Meldepflichtige Wegeunfälle	5.353	6.161	432	475	160	186	4.340	4.958	268	313	138	209	15	20
■ Auf 1.000 Versicherte	4,3	5,0	2,9	3,4	2,5	2,8	5,0	5,7	2,6	3,1	2,6	3,9	2,3	2,7
■ Tödliche Arbeitsunfälle	24	23	14	13	3	–	7	7	–	1	–	2	–	–
■ Tödliche Wegeunfälle	15	16	3	3	1	–	11	12	–	1	–	–	–	–
Neue Unfallrenten														
■ Arbeitsunfälle	614	774	154	198	86	117	308	364	31	43	34	47	1	5
■ Wegeunfälle	221	245	25	28	14	15	167	181	7	12	5	7	3	2
Berufskrankheiten														
Anzeigen auf Verdacht einer BK	7.778	8.579	736	645	3.419	4.103	3.257	3.463	194	176	153	168	19	24
Im Berichtsjahr entschiedene Fälle	8.854	11.007	697	617	4.643	6.851	3.106	3.204	225	167	165	151	18	17
■ Davon anerkannte BK	3.060	4.362	284	248	1.916	3.219	776	819	30	33	47	40	7	3
■ Davon neue Renten	1.852	2.907	86	94	1.356	2.384	393	408	7	8	9	11	1	2
Ausgaben														
Prävention (Mio. EUR)	92,88	83,47	16,61	16,14	20,89	15,55	44,96	41,29	4,78	4,71	4,55	4,66	1,09	1,13
Entschädigungsleistungen (Mio. EUR)	1.051,29	1.095,74	123,16	122,80	526,38	568,89	341,26	344,12	24,98	24,48	30,75	30,37	4,76	5,08
Verwaltungskosten (Mio. EUR)	107,19	102,71	16,57	16,46	48,90	46,18	34,45	32,85	3,79	3,57	2,79	2,89	0,69	0,76

* Geschäftsergebnisse-Meldeposition 1 1500 03 Unternehmen/Beitragspflichtige aus den Geschäfts- und Rechnungssergebnissen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e. V. (geänderte statistische Erfassung) – siehe Erläuterung S. 48.

Impressum

Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie

Kurfürsten-Anlage 62
69115 Heidelberg
Telefon: +49 (0) 6221 5108-0

Redaktion

Ulrike Jansen, Manfred Bucher, Öffentlichkeitsarbeit BG RCI

Gestaltung

Klaudia Schäfer, Öffentlichkeitsarbeit BG RCI

Druck, Herstellung

ABT Print und Medien GmbH, Weinheim

Bildnachweis

Titelbild: Stora Enso, Natursteinwerk Picard, Nordzucker, BGR RCI/Enderlein,
Pressefoto BASF und BG RCI/Sure
Seiten 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8: BG RCI
Seite 2 unten und Seite 59: BG RCI/Enderlein
Seite 5 und 6: BG RCI/Plöger
Seite 7: BG RCI/LiB
Seite 10: Forum Chemie
Seite 11: Klinikverbund der gesetzlichen Unfallversicherung e.V. (KUV)
Seite 13 und 15: BG RCI/Bertram
Seite 14: BGU Ludwigshafen
Seite 16: Stora Enso
Seite 20: Nordzucker
Seite 26: Pressefoto BASF
Seite 32: Pressefoto RWE
Seite 50: Pressefoto BASF
Seite 78: Natursteinwerk Picard

Wenn aus Gründen der Lesbarkeit im Text die männliche Form gewählt wurde,
beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.

ISSN 2194-1122



Inhalt

Vorwort	2
Die BG RCI hat Fahrt aufgenommen	3
Das Reha-Management der BG RCI	12
Unfälle	17
Berufskrankheiten	21
Entschädigungsleistungen	27
Finanzen, Umlagen und Beiträge	33
Gefahrtarife	51
Selbstverwaltungsorgane	59
Organisation	79

Sehr geehrte Damen und Herren,

es gibt gute Nachrichten aus den Mitgliedsunternehmen der BG RCI. Die Zahl der Arbeits- und Wegeunfälle ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Arbeits-sicherheit und Gesundheitsschutz sind längst keine Schlagworte mehr, sondern fest verankerter Bestandteil moderner Unternehmensorganisation. Die Zahlen belegen diesen Erfolg.

Wir unterstützen die bei uns versicherten Betriebe dabei, Arbeit tagtäglich noch sicherer zu machen. Garant für unser service- und praxisorientiertes Angebot ist unsere Selbstverwaltung. Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter von Vorstand und Vertreterversammlung, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen repräsentieren, bringen ihre betriebliche Erfahrung in ihre ehrenamtliche Arbeit ein. Davon profitieren wir alle.

Aus der Praxis für die Praxis – unter diesem Motto steht auch der Förderpreis der BG RCI. Im Berichtsjahr haben sich fast 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bei uns versicherten Unternehmen daran beteiligt. Ihre preisgekrönten Ideen stehen jetzt allen zur Verfügung.

Wir alle wissen aber auch, dass es eine Welt ohne Unfälle und Krankheiten nicht geben wird. Wenn also trotz aller Bemühungen doch mal etwas passiert, helfen wir den Betroffenen nicht nur „mit allen geeigneten Mitteln“, sondern auch mit passgenauen Angeboten. Unser Reha-Management gehört dazu.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.

Vorsitzende Vorstand



Hans Paul Frey



Wolfgang Daniel

Vorsitzende Vertreterversammlung



Stefan Weis



Dr. Christoph Hommertgen

Geschäftsführung



Theodor Bühlhoff



Thomas Köhler



Ulrich Meesmann



Nach den Sozialwahlen: Vertreterversammlung und Vorstand der BG RCI trafen sich in Heidelberg zu ihrer konstituierenden Sitzung

Die BG RCI hat Fahrt aufgenommen

Die Selbstverwaltung ist ein Garant für den berufsgenossenschaftlichen Erfolg. Die Vertreterversammlung wird durch die alle sechs Jahre stattfindende Sozialwahl bestimmt. 2011 war es wieder einmal so weit.

Die BG RCI, die durch den Zusammenschluss der Berufsgenossenschaften Bergbau, Chemie, Lederindustrie, Papier, Steinbruch und Zucker entstand, ist einer von insgesamt 206 verbliebenen Sozialversicherungsträgern. 2005 waren es noch 340. Nur bei zehn Trägern wurden 2011 Wahlen mit einer Wahlhandlung durchgeführt. Alle anderen, so auch die BG RCI, haben ihre Gremien durch sogenannte Friedenswahlen bestimmt. Dies ist möglich, weil sich die vorschlagenden Organisationen (Gewerkschaften bzw. andere selbstständige Arbeitnehmervereinigungen und Arbeitgebervereinigungen) auf gemeinsame Listen verständigt haben.

Neues Parlament der BG RCI

Die neu konstituierte Vertreterversammlung, die am 14. Oktober 2011 erstmals tagte, ist das erste „echte“, da gewählte und nicht vom Bundesversicherungsamt als Aufsichtsbehörde bestimmte Parlament der BG RCI nach der Fusion im Jahr 2010. Etwa 20 Prozent der Mitglieder der neuen Selbstverwaltungsorgane waren bisher nicht Mandats-träger der BG RCI.

Als erste Amtshandlung wählte die Vertreterversammlung ihre Vorsitzenden. Auf der Versichertenseite ist dies Stefan Weis (Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie) und auf der Arbeitgeberseite Dr. Christoph Hommertgen (HeidelbergCement AG). Der Vorsitz wechselt im jährlichen Turnus; Vorsitzender im ersten Jahr ist Stefan Weis. Auch der neue Vorstand hat seine Vorsitzenden gewählt. Vorsitzender ist Hans Paul Frey (Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V.), alternierender Vorsitzender Wolfgang Daniel (BASF SE), der die Versicherten vertritt.

„Nur miteinander können wir unser gemeinsames Ziel erreichen: die Arbeitswelt Tag für Tag noch sicherer zu machen.“

Dr. Christoph Hommertgen

„Selbstverwaltung ist aktive und selbstbestimmte Zukunftsgestaltung.“

Wolfgang Daniel

Eine Ära geht zu Ende

Dr. Werner Opgenoorth verabschiedete sich nach 16 Jahren als Vorstandsvorsitzender in den Ruhestand. 1993 wurde der Betriebswirt und Psychologe als Arbeitgebervertreter in den Vorstand der damaligen Berufsgenossenschaft Chemie und zwei Jahre später zum Vorstandsvorsitzenden gewählt. Dieses Amt übte er in turnusmäßigem Wechsel mit dem Vorsitzenden auf der Versichertenseite aus. Damit war er der dienstälteste Vorstandsvorsitzende, den die BG Chemie in ihrer 125-jährigen Geschichte hatte.

Unter seine Ägide hat sich die frühere BG Chemie zu einem modernen Dienstleister gewandelt, der trotz gesetzlich geregelter hoheitlicher Aufgaben Unternehmen wie Versicherte als Kunden begreift. Hinzu kam die Einführung bewährter Steuerungselemente aus der Industrie wie ein wirksames Controlling mit zielgerichtetem Berichtswesen und eine Kosten- und Leistungsrechnung.

Hans Paul Frey ist neuer Vorstandsvorsitzender

Der neue Vorstandsvorsitzende Hans Paul Frey war ab 1973 im Hauptamt Hauptgeschäftsführer des baden-württembergischen Arbeitgeberverbands, 1995 wurde er dann zum Hauptgeschäftsführer des Bundesarbeitgeberverbands Chemie (BAVC) berufen. Dieses Amt hatte er bis zu seiner Pensionierung im Juni 2011 inne.

In dieser Zeit hat er die Sozialpartnerschaft in der chemischen Industrie maßgeblich weiterentwickelt, modernisiert und an die Herausforderungen der globalisierten Wirtschaft angepasst. In die Zeit seiner Ägide fallen die Gründung der European Chemical Employers Group, die des europäischen Dachverbands der Chemie-Arbeitgeber und die des ChemiePensionsfonds. Wichtige Ziele in seiner langjährigen Verbandsarbeit waren die Förderung verantwortlichen Handelns in der sozialen Marktwirtschaft und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Hans Paul Frey engagiert sich bereits seit 1980 ehrenamtlich für die gesetzliche Unfallversicherung. Zunächst im Widerspruchsausschuss, dann in der Vertreterversammlung und von 1993 bis 2009 im Vorstand der BG Chemie. Bei der Gründung der BG RCI im Januar 2010 wurde er in den Vorstand berufen. Frey ist Jurist und wurde 1945 in Wittenberg geboren.

„Unsere Legitimation und Gestaltungskraft beziehen wir aus den Kenntnissen der Arbeitsverfahren und Arbeitsbedingungen in den Unternehmen; diese Erfahrungen können wir in die Aktivitäten der BG RCI in der Prävention und Rehabilitation einfließen lassen.“

Hans Paul Frey



Wechsel an der Spitze des Vorstands der BG RCI: Dr. Werner Opgenoorth (li.) macht Platz für Hans Paul Frey



Dr. Joachim Gauck lobte in seiner Festansprache die schöpferische Arbeit, die der Förderpreis hervorbringt (Foto li.). Auch Michael Vassiliadis unterstrich die Bedeutung des Förderpreises (Foto re.)

Förderpreis Arbeit · Sicherheit · Gesundheit der BG RCI

Arbeitsicherheit kann nicht verordnet werden – Menschen entscheiden über Erfolg oder Misserfolg. Deshalb zeichnet die BG RCI Menschen aus, die mit gutem Beispiel vorangehen. Menschen, die mit ihrer Kreativität Ideen für eine sichere und gesunde Arbeitswelt entwickeln und dieses Engagement weitertragen. An dem Ideenwettbewerb 2011 haben sich 991 Männer und Frauen mit 445 Beiträgen beteiligt. 40 dieser Teilnehmer erhielten für ihre kreative Arbeit 15 Sonder- und Förderpreise. Zudem wurde der erste gemeinsame Förderpreis der BG RCI an die Evonik Goldschmidt GmbH, Essen, für ihre Umsetzung der Kampagne „Risiko raus!“ verliehen.

„Sie haben sich mit Ihrer Kreativität und Initiative nicht nur für mehr ‚Humanitas am Arbeitsplatz‘, sondern vielmehr um das Gemeinwohl verdient gemacht!“, würdigte der Laudator und heutige Bundespräsident Dr. Joachim Gauck die Preisträger.

Bereits zum 14. Mal wurden mit dem „Arbeitssicherheits-Oscar“ der BG RCI wegweisende Ideen rund um die betriebliche Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz belohnt.

Die Preisträger des Förderpreises Arbeit · Sicherheit · Gesundheit 2011 wurden im Kasseler Kongress Palais geehrt. Mit einer Gesamtgewinnsumme von 100.000 Euro ist dies der höchstdotierte Preis für Arbeitssicherheit in Deutschland. Der Förderpreis sei ein wichtiger Beitrag dazu, „Menschen zu ermutigen, Verantwortung zu übernehmen, zu Gestalten zu werden und damit mehr zu sein als die Potenz ihres Arbeitsvertrags“, so Gauck weiter.

Preisgekrönt wurden so unterschiedliche Projekte wie eine von Azubis für Azubis entwickelte Sicherheitsunterweisung zum Thema Alkohol und ein innovatives Lärmschutzsystem. Wo sich im einen Fall junge Leute über die Gesundheitsgefahren von Alkohol Gedanken machen, hilft im anderen Beispiel das Lärmschutzsystem dort weiter, wo selbst konstruktive Eingriffe an Maschinen eine gesundheitsschädliche Lärmquelle nicht ganz ausschalten können.

Um die besten Ideen öffentlich auszuzeichnen und den Austausch über Branchengrenzen hinaus zu fördern, wurde der Förderpreis, der in zwei ihrer sechs Branchen bereits eine lange Geschichte hat, Ende 2010 erstmals von der BG RCI ausgeschrieben. Insgesamt haben sich seit 1997 rund 8.700 Teilnehmer mit über 4.700 Projekten beteiligt.

Mit einer Preissumme von insgesamt 100.000 Euro ist der Förderpreis der BG RCI der am besten ausgestattete Preis für Arbeitssicherheit in Deutschland



An dem Ideenwettbewerb 2011 haben sich 991 Männer und Frauen mit 445 Beiträgen beteiligt. 40 dieser Teilnehmer erhielten für ihre kreative Arbeit 16 Sonder- und Förderpreise

Die meisten Beiträge werden von Fachkräften für Arbeitssicherheit oder von Sicherheitsbeauftragten eingereicht. Immerhin stellen sie fast 42.000 der rund 1,3 Millionen Versicherten der BG RCI.

„Mit allen Kräften und Kompetenzen müssen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz weiterentwickelt werden. Denn sie sind ein unverzichtbarer Beitrag für die Sicherung und Entwicklung des Industriestandorts Deutschland“, verdeutlichte Festredner Michael Vassiliadis, Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE).

BG RCI im Dialog

Wer in der Prävention, bei der Bekämpfung von Berufskrankheiten und in der Rehabilitation erfolgreich sein will, muss den Dialog der Akteure auf diesen zentralen Feldern berufsgenossenschaftlicher Zuständigkeit nachhaltig fördern. Veranstaltungen aus der BG RCI-Reihe „Forum protect“, etwa zum Thema „Erfolgreiche Unternehmensführung – mit Sicherheit“, Workshops wie der zu aktuellen Fragen der „Instandhaltung“, Technische Jahreskonferenzen und Symposien, so anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Hauptstelle für das Grubenrettungswesen in Clausthal-Zellerfeld, stellen sicher, dass die BG RCI Zugang bekommt zu den unterschiedlichsten Kommunikationsplattformen und vom Wissensaustausch profitiert. Dazu zählt auch die aktive Beteiligung am XIX. Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und am 22. World Mining Congress.

„Risiko raus!“ erfolgreich abgeschlossen

Bei jedem Arbeitsunfall nehmen Menschen Schaden. Die Präventionskampagne „Risiko raus!“ wurde 2010/2011 bundesweit ins Leben gerufen, um die Sicherheit beim betrieblichen Transport und Verkehr in Deutschland nachhaltig zu steigern. Für die neu zusammengeschlossene BG RCI stellte die Kampagne das erste große öffentlichkeitswirksame Projekt dar.

In Abstimmung mit der „Risiko raus!“-Dachkampagne der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) stellte die BG RCI vier zentrale Themen des innerbetrieblichen

Verkehrs in den Vordergrund – ohne dabei andere Probleme auszugrenzen. Dies waren die „Leuchttürme“ der BG RCI-Trägerkampagne:

- Rückhaltesysteme: „Mach den Klick“
- Ladungssicherung: „Lass nicht locker“
- angepasste Geschwindigkeit / Planung: „Bleib im Limit“ und
- Sicht: „Fahr mit Umsicht“

Verantwortlich für den Erfolg von „Risiko raus!“ waren Unternehmer, Führungskräfte und Beschäftigte in den Mitgliedsbetrieben ebenso wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BG RCI. Beraterinnen und Berater der Prävention besuchten zum Kampagnenstart 50 Großunternehmen und berieten sie intensiv vor Ort über ihr individuelles Aktionsprogramm. Im Lauf der Kampagne fanden rund 100.000 themenbezogene Betriebsbesichtigungen und Beratungen statt. Darüber hinaus gab es ein umfangreiches Angebot an Informationsmaterialien, angefangen von einem Starterpaket und Merkblättern über Poster bis hin zu DVDs und Mitmachmodulen. Für jede Betriebsgröße war das Passende dabei.

„Galionsfigur“ der BG RCI-Kampagne war Rallye Dakar-Siegerin Jutta Kleinschmidt. Sie berichtete im Auto & Technik MUSEUM SINSHEIM vor zahlreichen Gästen aus Unternehmen, der Presse sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BG RCI von ihren Präventionserfahrungen und gab wertvolle Tipps zur Risikovermeidung und -bekämpfung.

Zu den öffentlichen Stationen des Aktionsangebots der BG RCI zählten die „Familientage Risiko raus!“ der DGUV in Dortmund sowie im Mai 2011 das herausragende „Michelin Bibendum Challenge“-Event – die weltgrößte „Umweltmesse“ der Automobilbranche. Gemeinsam mit weiteren Unfallversicherungsträgern, der DGUV und dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat war die BG RCI zudem mit „Risiko raus!“ auf der weltweit größten Messe für die Bauindustrie, der Bauma 2010, in München. Insgesamt präsentierte sich die BG RCI auf zehn Fachmessen und konnte die Kampagnenthemen allein damit über 130.000 Menschen näherbringen.

Für die BG RCI ist die erste große Kampagne erfolgreich zu Ende gegangen

Ein Zentrum des Medienangebots bildete die eigens gestaltete Homepage www.risiko-raus-kampagne.de. Besonders das speziell für die Kampagne entwickelte Online-Spiel fand von Beginn an großen Anklang. Insgesamt nutzten über 200.000 Besucher die Angebote auf der Kampagnen-Homepage. Darüber hinaus wurde ausführlich in dem Mitteilungsblatt „BG RCI.magazin“ über die Kampagne berichtet.



Prominenteste Besucherin der „Risiko raus!“-Ausstellung im Düsseldorfer Landtag war NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft



Das „Risiko raus!“-Mobil enthielt jede Menge Informations- und Aktionsmaterial

Die Präventionskampagne war ein Erfolg. Sie wird weiter in die Zukunft wirken. Auch in den kommenden Jahren werden die vielen weiterhin erhältlichen Angebote für alle interessierten Unternehmen von großem praktischen Nutzen sein. Die Exponate, Schulungsmittel und Informationsträger werden dabei die Intentionen der Kampagne erfüllen und ihre Botschaft weitertragen für mehr Sicherheit im betrieblichen Transport und Verkehr.

100 Jahre Hauptstelle für das Grubenrettungswesen

Im Jahr 1911 gründeten die damalige Knappschafts-Berufsgenossenschaft und der Clausthaler Bergschulverein die Zentralstelle für das Grubenrettungswesen in Clausthal-Zellerfeld. Verheerende Grubenunglücke hatten kurz nach der Jahrhundertwende die Erkenntnis reifen lassen, dass nur durch präventives Handeln solche Unglücke verhindert und durch ein systematisches und straff organisiertes Rettungswesen in ihrem Ausmaß begrenzt werden können.

Mit der Gründung der Zentralstelle wurden erstmalig Regeln für die operative Durchführung von Rettungswerken erarbeitet und die Herausgabe und stetige Aktualisierung eines Hauptrettungsplans organisiert. Damit wurden die Hilfeleistungsverpflichtungen benachbarter Bergwerke solidarisch untereinander geregelt.

Schon bald nach ihrer Gründung erweiterte die Zentralstelle in Clausthal-Zellerfeld ihre Arbeitsgebiete. Zu einer entscheidenden organisatorischen Veränderung kam es durch den Zusammenschluss der drei Hauptstellen für das Grubenrettungswesen der damaligen Bergbau-BG in Clausthal-Zellerfeld, Hohenpeißenberg und Leipzig im Jahr 1993. Durch diese Bündelung wurden die Weichen für eine weitere Vereinheitlichung und Zusammenführung der rettungstechnischen Aktivitäten im deutschen Bergbau gestellt. Die internationale Vernetzung des Zentralen Grubenrettungswesens ist heute ohne eine aktuelle und fachlich auf hohem Niveau stehende Ausrichtung nicht möglich. So wirkt die Hauptstelle im International Mines Rescue Body (IMRB) – dem Zusammenschluss national tätiger Grubenrettungsorganisationen – mit und ist in der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit, Sektion Bergbau (IVSS), organisiert.



Für den Notfall immer gerüstet: die Hauptstelle für das Grubenrettungswesen



Die 150.000ste Seminarteilnehmerin wurde im Haus Maikammer begrüßt

Seminarangebot der BG RCI steht hoch im Kurs

Im April 2011 war es so weit: Im Zentrum für Arbeitssicherheit Haus Maikammer konnte der 150.000ste Seminargast begrüßt werden.

Die BG RCI betreibt zwei eigene Bildungszentren: die Ausbildungsstätten Haus Maikammer und Haus Laubach. Sie ist zudem an weiteren Einrichtungen beteiligt: dem Papierzentrum Gernsbach, der Berufsgenossenschaftlichen Bildungsstätte Hannover e. V. in Bad Münde sowie dem Berufsgenossenschaftlichen Schulungszentrum in Leinfelden-Echterdingen.

In das Aus- und Weiterbildungskonzept der BG RCI sind alle einbezogen, die mit Maßnahmen zum Arbeitsschutz betraut sind, insbesondere Unternehmer, Führungskräfte, Sicherheitsfachkräfte, Sicherheitsbeauftragte und Betriebsräte. Sie sorgen als Multiplikatoren dafür, dass das Wissen über Sicherheit und Gesundheitsschutz genutzt, umgesetzt und weiterentwickelt wird und jeden einzelnen Beschäftigten erreicht.

Unter dem Motto „Gemeinsam erfolgreich“ ist es dem Kompetenz-Center (KC) Aus- und Weiterbildung der BG RCI gelungen, das Seminarangebot aller sechs in ihr zusammengeschlossenen Berufsgenossenschaften zu bündeln und ein breit gefächertes Qualifizierungsspektrum anzubieten. Darüber hinaus werden in Zukunft branchenübergreifend wie branchenspezifisch neue Seminare entstehen, in die das Fachwissen der Arbeitsschutzexperten der einzelnen Gewerbezweige einfließen wird.

Rund 125 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KC Aus- und Weiterbildung sorgen für einen reibungslosen Ablauf der vielfältigen Veranstaltungen. Die Tätigkeitsfelder reichen von der Seminarplanung, -organisation und -durchführung über den Hotelbetrieb (Küche und Hauswirtschaft) bis hin zur Haustechnik. Jeder trägt dazu bei, eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Seminargäste sich wohlfühlen und gerne lernen.

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie

Prävention ist mehr als das Verhindern von Arbeitsunfällen. Vor allem ist sie die gemeinsame Anstrengung aller Akteure auf dem Weg zur „Vision Zero“, also dem Ziel von „null“ Arbeitsunfällen. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA). Sie bündelt seit 2008 die Aktivitäten von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern und bildet die Basis für ein abgestimmtes Handeln, um Arbeit in Deutschland Tag für Tag noch sicherer zu machen. Gesteuert wird die GDA durch die Nationale Arbeitsschutzkonferenz (NAK). Thomas Köhler, der Sprecher der BG RCI-Geschäftsführung, vertritt die Belange der BGen in der NAK.

„Vision Zero“ – null Arbeitsunfälle, ein ambitioniertes Ziel für die Prävention

Der Erfolg kann sich sehen lassen. Bislang wurden bereits neue Leitlinien zur Gefährdungsbeurteilung und zu Arbeitsschutzmanagementsystemen verabschiedet. Die Leitlinie für ein gemeinsames Grundverständnis zum Thema „Aufsicht und Beratung bei psychischen Belastungen“ steht kurz vor dem Abschluss. Mit Hochdruck arbeiten die Mitglieder der GDA an einem gemeinsamen Vorschriften- und Regelwerk im Arbeitsschutz, bei dem sowohl der Staat seine Rechtsetzungskompetenz behält als auch die UV-Träger ihr umfassendes Praxiswissen einbringen können.

Von 2008 bis 2011 erfolgten im Rahmen der elf GDA-Arbeitsprogramme rund 170.000 Betriebskontakte. Im Jahr 2011 entfielen davon allein 7.731 auf die Aufsichtspersonen und Revisionsingenieure der BG RCI. Für die zweite Periode (2013 – 2018) hat sich die GDA die Verbesserung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes, die Verringerung von Muskel-Skelett-Belastungen und -Erkrankungen sowie die Stärkung der psychischen Gesundheit bei der Arbeit auf die Fahnen geschrieben.

Regionalprinzip greift nach BG Expert-Einführung

Um den Kunden der BG RCI einen noch besseren Service zu bieten, werden ab Januar 2012 alle Versicherungsfälle nach dem Regionalprinzip bearbeitet. Das heißt, jede der sieben Bezirksdirektionen ist für das ihr zugeordnete Gebiet ohne Unterscheidung nach

Branchen zuständig. Voraussetzung dafür war die deutschlandweite Einführung von BG Expert.

Das System BG Expert der BG RCI löst insgesamt vier Altanwendungen ab. BG Expert bildet die Basis für die Umsetzung der Geschäftsprozesse und Abläufe der BG RCI. 350 Millionen Datensätze aus den bisherigen Kernsystemen wurden in die neue Software-Umgebung umgezogen.

Zunächst mussten die Bearbeitungsprozesse der Fachbereiche analysiert und harmonisiert werden. Dann erfolgten die Anpassung der IT-Programme und schließlich der „Umzug“ der Daten in das neue System. Einer der wichtigsten Grundsätze des gesamten Prozesses war, dass der Kontakt zu den Mitgliedsunternehmen und den Versicherten nicht von der Umstellung auf BG Expert beeinträchtigt werden durfte. 2011 wurden die Vorbereitungsarbeiten nach etlichen Probeläufen abgeschlossen. BG Expert ging im Januar 2012 an den Start.

Chemie braucht Zukunft und Chemie hat Zukunft

Die Vereinten Nationen hatten das Jahr 2011 zum „Internationalen Jahr der Chemie“ erklärt, um weltweit auf die wachsende Bedeutung der Chemie in allen Lebensbereichen hinzuweisen. Im Zentrum stand dabei die Rolle, die die Chemie bei der Entwicklung alternativer Energiequellen sowie der Sicherstellung der Ernährung für eine ständig wachsende Weltbevölkerung hat.

Am 24. September 2011 öffneten 248 Unternehmen und 40 Hochschulen ihre Pforten zu einem Tag der offenen Tür, um das breit gefächerte Leistungsspektrum der Chemie zu präsentieren. Ein Angebot, das ankam, wie die Zahl von über 420.000 Besucherinnen und Besuchern belegt.

Selbstverständlich waren auch die Kolleginnen und Kollegen der Branchenprävention Chemische Industrie der BG RCI bei den Betrieben vor Ort und unterstützten die Firmenaktionen mit Mitmachmodulen, Exponaten, fachbezogenem Infomaterial und ausführlicher Beratung.



Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel mit Vertretern des Forums Chemie bei der nationalen Auftaktveranstaltung für das Internationale Jahr der Chemie im Berliner Radialsystem am 9. Februar 2011 (v. l.): Thomas Köhler (BG RCI), Dr. Hans Jürgen Wernicke (DECHEMA), Michael Vassiliadis (IG BCE), Dr. Klaus Engel (VCI), Dr. Angela Merkel, Prof. Dr. Michael Dröschner (GDCh), Dr. Thomas Fischer (VAA) und Prof. Dr. Wolfgang von Rybinski (DBG)

Ausrichter des „Internationalen Jahres der Chemie“ in Deutschland war das Forum Chemie, zu dem sich die neun wichtigsten deutschen Chemieorganisationen zusammengeschlossen haben. Dazu gehören die Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh), die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), der Bundesarbeitsgeberverband Chemie (BAVC), die Deutsche Bunsen-Gesellschaft für Physikalische Chemie (DBG), der Fonds der Chemischen Industrie (FCI), die Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie (DECHEMA), die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), der Verband angestellter Akademiker und leitender Angestellter der Chemischen Industrie (VAA) sowie der Verband der Chemischen Industrie (VCI). Das Bundesministerium für Bildung und Forschung, die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Max-Planck- und die Fraunhofer-Gesellschaft unterstützen die Aktionen.

Gesetzliche Unfallversicherung durch das Europarecht gedeckt

Das Landessozialgericht (LSG) Chemnitz hat Ende August 2011 die letzte noch anhängige Klage gegen die Pflichtversicherung der Unternehmen bei den Berufsgenossenschaften abgewiesen.

Das Gericht hat bestätigt, dass die entsprechende Regelung des Sozialgesetzbuchs europarechtskonform ist. Damit ist eine Streitfrage entschieden, die über zehn Jahre hinweg fast alle deutschen Sozialgerichte sowie den Europäischen Gerichtshof beschäftigt hat.

Das Sozialgesetzbuch schreibt vor, dass Unternehmen automatisch der Berufsgenossenschaft angehören, die für ihre Branche zuständig ist. Mit der Aussage, diese Gesetzeslage verstoße – mit Blick auf das Wettbewerbsrecht und die Dienstleistungsfreiheit in der EU – gegen höherrangiges Europarecht, hatte eine Reihe von Unternehmen vor den Sozialgerichten geklagt.

Das LSG Chemnitz hat mit seiner Entscheidung nicht nur das Solidarprinzip der gesetzlichen Unfallversicherung, sondern auch das Monopol der berufsgenossenschaftlichen Unfallversicherung bestätigt. Es verstößt weder gegen den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit noch gegen die wirtschaftlichen Grundfreiheiten, die sich aus europäischem Recht ergeben.

Inklusion geht weiter als Integration

Die auch für Deutschland verbindliche UN-Behindertenrechtskonvention verfolgt ein neues Leitbild zur Verbesserung der Lebenssituation behinderter Menschen. Nicht der behinderte Mensch muss sich anpassen, sondern die Gesellschaft. Diese Inklusion geht wesentlich weiter als der bisherige Integrationsansatz. Für die Umsetzung ist das Bundesministerium für Arbeit und Soziales verantwortlich. Als einziger Sozialversicherungszweig hat die Unfallversicherung einen eigenen ergänzenden Aktionsplan erstellt, an dem sich auch die BG RCI beteiligt.

Nicht der behinderte Mensch muss sich anpassen, sondern die Gesellschaft

Neuer Klinikverbund gegründet

Die Kliniken der gesetzlichen Unfallversicherung haben sich neu organisiert: Der Klinikverbund der gesetzlichen Unfallversicherung e. V. (KUV) wird sich künftig um die Erledigung aller zentralen Aufgaben kümmern. Mitglieder des Vereins sind gewerbliche Berufsgenossenschaften, Unfallkassen und die BG-Kliniken. Der KUV wird die gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder bei Errichtung, Unterhaltung und Betrieb der Unfallkrankenhäuser der gesetzlichen Unfallversicherung wahrnehmen. Er soll die Kliniken und Unfallbehandlungsstellen zudem dabei unterstützen, die Wirtschaftlichkeit und Qualität bei der Heilbehandlung von Unfallversicherten weiter zu steigern.

Das Reha-Management der BG RCI

Neue Standards in der Rehabilitation

Im Jahr 2011 hat die BG RCI einen Meilenstein gesetzt. Sie hat einen Handlungsleitfaden zum Reha-Management auf den Weg gebracht, der für ehemals sechs traditionsreiche und eigenständige Berufsgenossenschaften die Grundlage für ein branchenübergreifendes, einheitliches und gemeinsames Verständnis über Ziele und Ausgestaltung der Rehabilitation festlegt.

Die persönliche Begleitung der Versicherten nach einem Unfall oder bei einer Berufskrankheit ist schon immer ein Anliegen der Unfallversicherungsträger gewesen. Gerade nach schweren Krankheiten oder Verletzungen ist die BG RCI ein starker Partner. Das Reha-Management kommt der sozialen Aufgabe, bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten „mit allen geeigneten Mitteln“ zu rehabilitieren, in besonderem Maße nach und leistet gleichzeitig einen wichtigen gesamtwirtschaftlichen Beitrag. Etwa 20 Prozent der Unfälle verursachen rund 80 Prozent der gesamten Rehakosten. Auch deshalb lohnt es sich, in diesen Fällen steuernd mit dem Reha-Management anzusetzen. Wichtigstes Ziel bleibt die erfolgreiche Wiedereingliederung in das Erwerbsleben und damit in ein selbstbestimmtes Leben.

Im Mittelpunkt steht der Mensch

Das Reha-Management ist ein maßgeschneidertes Unterstützungssystem für Versicherte, deren Verletzungen oder Erkrankungen so schwer sind, dass eine schnelle Rückkehr in den Beruf nicht möglich ist. Im Zentrum stehen hierbei die individuelle, persönliche Beratung und Begleitung der Betroffenen, die so früh wie möglich einsetzen und auf partnerschaftlicher Einbindung aller Beteiligten beruhen. Die Mitwirkung und Initiative der Verletzten sind die treibende Kraft der Rehabilitation. Reha-Managerinnen und -Manager der BG RCI helfen den Versicherten, sich in der neuen Lebenssituation zurechtzufinden.

Die richtige Fallauswahl

Die Auswahl der Fälle für das Reha-Management richtet sich neben der Schwere der Verletzung auch nach den persönlichen Lebensumständen, die die Rehabilitation nachhaltig erschweren können. Es werden auch Fälle durch das Reha-Management betreut, deren Schwerpunkt nicht auf rein medizinischem Gebiet liegt.



Fälle, die im Rahmen des Reha-Managements betreut werden:

- Unfälle mit einer prognostizierten Arbeitsunfähigkeit von mehr als 16 Wochen
- Unfallverletzungen mit erheblichen Komplikationen, z. B. Wundheilungsstörungen
- Unfälle, bei denen persönliche Faktoren, z. B. Motivationslage, Sprachkenntnisse, soziales Umfeld, psychische Auffälligkeiten oder Erschwernisse, erkennbar werden, z. B. drohender Arbeitsplatzverlust

Persönlicher Kontakt

Von besonderer Bedeutung im Rahmen des Reha-Managements sind der erste persönliche Kontakt zu den Versicherten und die frühe Einbindung des Arbeitgebers. Die Betroffenen kommen in der Regel aus einem bestehenden Arbeitsverhältnis. Bei der Reintegration der Unfallversicherten kommt uns die Nähe zu den Mitgliedsbetrieben zugute.



Der persönliche Kontakt steht im Mittelpunkt des Reha-Managements



Reha-Managerinnen und Reha-Manager arbeiten eng mit spezialisierten Ärzten zusammen

Gemeinsam wird ein Anforderungsprofil erarbeitet, da sich selbst bei ähnlichen oder gleichartigen Verletzungen in Abhängigkeit von der Persönlichkeit der Versicherten oder ihrem familiären und sozialen Umfeld unterschiedliche Verfahrensabläufe und Bedarfslagen ergeben können. Bereits zu Anfang beraten wir unsere Versicherten und klären wichtige Fragen: Welcher Beruf wurde ausgeübt? Ist eine Rückkehr an den alten Arbeitsplatz möglich? Werden Hilfsmittel benötigt? Gibt es Komplikationen auf dem Weg, wieder gesund zu werden?

Gemeinsam Ziele vereinbaren

Für eine erfolgreiche Rehabilitation ist eine Einigung auf gemeinsame Ziele unabdingbar. Nach Möglichkeit sollen Versicherte ins bisherige Arbeitsumfeld zurückkehren. Gemeinsam erarbeiten wir eine passgenaue Strategie und beziehen spezialisierte Ärzte, Unfall- und Rehabilitationskliniken, berufliche Bildungseinrichtungen sowie Arbeitgeber mit ein. Die Rehabilitation berücksichtigt die speziellen Anforderungen am Arbeitsplatz. Der aktuelle Status, die Prognose und die beabsichtigte berufliche Wiedereingliederung sowie die dazugehörigen Maßnahmen werden mit Zeitzielen in einem Reha-Plan festgehalten. Tritt eine wesentliche Änderung der Verhältnisse ein, findet im Dialog mit den Beteiligten eine Anpassung des Plans statt. Frühzeitige und zielorientierte Planung vermeidet Therapielücken und lange Wartezeiten.

Aus der Praxis

Daniel B. ist Schlosser. Bei Instandhaltungsarbeiten stürzt er von der Leiter. Die Folge: Trümmerbruch des rechten Fersenbeins. Nach operativer Versorgung in der berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik prognostizieren die Ärzte eine Arbeitsunfähigkeit von 18 Wochen. Er kann künftig keine Leitern und Gerüste mehr besteigen.

Wegen der schweren Unfallfolgen, der damit verbundenen langen Arbeitsunfähigkeit und des voraussichtlichen Bedarfs an Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben wird Daniel B. von einem Reha-Manager betreut. Dieser nimmt gleich nach Eingang der ärztlichen Meldung Kontakt zu Daniel B. auf und besucht ihn wenige Tage später in der Unfallklinik.

„Wie oft müssen Sie bei Ihrer Tätigkeit auf Leitern steigen?“ Mit dieser Frage bringt der Reha-Manager die Schwierigkeiten auf den Punkt. Schnell ist klar: seine bisherige Tätigkeit kann Daniel B. ohne das Besteigen von Leitern und Gerüsten nicht mehr vollschichtig ausführen. Der Versicherte hat ein gutes Verhältnis zu seinem Arbeitgeber. Während des Gesprächs erzählt er, dass der Betrieb einen Betreuer für die Azubis in der Lehrwerkstatt sucht. Außerdem berichtet er, dass er privat mitten in der Bauphase steckt, was finanzielle Sorgen bereitet. In seiner Freizeit spielt er Handball und trainiert die A-Jugend.

Finanziell ist Daniel B. abgesichert. Die BG zahlt Verletzengeld, wenn die Lohnfortzahlung seines Arbeitgebers endet. Daniel B. weiß sich nach dem persönlichen Gespräch gut aufgehoben. So kann er sich auf die medizinische Rehabilitation konzentrieren.

In Absprache mit Daniel B. nimmt der Reha-Manager noch am selben Tag Kontakt zum Arbeitgeber auf. Ohne den berufserfahrenen Schlosser entstehen Lücken, die das Unternehmen nicht so schnell schließen kann.

Der Reha-Plan von Daniel B. sieht vor, ihn beim bisherigen Arbeitgeber in einen anzupassenden Arbeitsplatz einzugliedern. In Absprache mit den Beteiligten wird die Rehabilitation in das berufsgenossenschaftliche Heilverfahren integriert. Daniel B. trainiert typische Bewegungs- und Aufgabenabläufe wie die Überkopfarbeit und festen Stand auf Podesten.

Neben dem regelmäßigen Kontakt mit Daniel B. erkundigt sich der Reha-Manager bei Ärzten und Therapeuten nach dem Fortschritt der Reha, etwaigen Problemen oder möglichen Konfliktpunkten. Der Arbeitgeber signalisiert, dass er seinen Mitarbeiter verstärkt in der Lehrwerkstatt einsetzen könnte. Auf Anregung seines Reha-Managers nimmt Daniel B. auf Kosten der BG RCI an einem Ausbilderseminar teil; das ist eine wichtige Voraussetzung für die Tätigkeit in der Lehrwerkstatt. Alles verläuft nach Plan.

Im Betrieb erfolgt auf Initiative des Reha-Managers eine Umorganisation des Arbeits- und Aufgabengebiets. Einer der Kollegen übernimmt nun die regelmäßig anfallenden Wartungsarbeiten auf Leitern und Gerüsten. Im Gegenzug kümmert sich Daniel B. um die Instandhaltung der Maschinen am Boden. Außerdem betreut er ein paar Stunden in der Woche die Azubis in der Lehrwerkstatt. Die Arbeit mit den jungen Leuten bereitet ihm große Freude. Durch die organisatorischen Anpassungen kann er wieder vollschichtig arbeiten.



Ein Fersenbeinbruch ist eine Verletzung, die häufig nur mit bleibenden Beeinträchtigungen ausheilt.

Die Schmerzen verhindern anfangs meist das Gehen und die Belastung. Die Rate der Wundheilungsstörungen ist hoch. Auch bei optimaler Therapie können Spätfolgen, wie Fehlstellungen und vorzeitiger Verschleiß im Sprunggelenk, auftreten.

Die häufigste Ursache für einen Fersenbeinbruch ist ein Sturz aus großer Höhe (ca. 80 Prozent), gefolgt von Verkehrsunfällen (ca. 15 Prozent) und Sportunfällen (ca. 5 Prozent).

In über 50 Prozent der Fälle handelt es sich um einen Arbeits- oder Wegeunfall. Die Arbeitsunfähigkeitsdauer beträgt ca. 10–18 Wochen.

Röntgenbild einer operativ versorgten Fersenbeinfraktur



Während der Reha wird die Arbeitsplatzsituation simuliert und der Verletzte durch arbeitsplatzspezifische, therapeutische Maßnahmen gezielt in Richtung Arbeitsfähigkeit trainiert



Julia Laser, Reha-Managerin
BG RCI, Bezirksdirektion Bochum

Interview mit Reha-Managerin Julia Laser

Um was geht es im Reha-Management?

In erster Linie geht es für mich darum, den Versicherten möglichst schnell zu vermitteln, dass sie nach dem Arbeitsunfall – der meist einen schweren, in alle Bereiche des Lebens einschneidenden Schicksalsschlag darstellt – nicht auf sich allein gestellt sind. Sie haben einen Partner zur Seite, der ihnen hilft, sich in der momentanen Lage zurechtzufinden, der sie begleitet und mit ihnen gemeinsam neue Perspektiven für den persönlichen Alltag und die Rückkehr in den Beruf entwickelt.

Was bildet den Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit?

Teil des Erfolgs ist, für möglichst alle auflaufenden Probleme in der Rehabilitation die richtigen Ansprechpartner zu haben. Neben der persönlichen Begleitung der Versicherten und dem Austausch mit den übrigen Beteiligten in einem konkreten Reha-Managementfall, also z. B. Ärzten, Therapeuten, Psychologen, sehe ich den Schwerpunkt meiner Tätigkeit darin, bestehende Netzwerke zu pflegen und diese möglichst auszubauen.

Was sollte ein Reha-Manager/eine Reha-Managerin mitbringen?

Natürlich müssen wir zunächst einmal über ein fundiertes Fachwissen und auch Kenntnisse über das interne Verwaltungsverfahren verfügen. Zudem sollte man selbstsicher und selbstbewusst sein, dabei aber aufgeschlossen und unvoreingenommen bleiben. Die Fähigkeit, sich in fremde Bedarfslagen hineinzusetzen, ist wichtig, aber auch Verbindlichkeit sowie Durchsetzungsstärke sind bedeutsam.

Zusammenfassend kann man sagen, ein Reha-Manager/eine Reha-Managerin zeichnet sich durch ein hohes Maß an Sozialkompetenz und Kommunikationsfähigkeit aus. Kreativität und ein Blick über den Tellerrand hinaus sind an dieser Stelle aber noch einmal besonders zu erwähnen, denn selbst bei gleichem Verletzungsbild ist kaum ein Reha-Managementfall wie der andere. Trotz einheitlicher Standards zur Bearbeitung der Reha-Managementfälle und zu Behandlungs- und Rehabilitationsabläufen sind manchmal auch unkonventionelle Lösungen gefragt, um wirksam helfen zu können.

Unfälle

Arbeitsunfälle

Arbeitnehmer sind bei ihrer Arbeit und auf Dienst- und Arbeitswegen gegen Unfälle und Berufskrankheiten versichert.

Arbeitsunfälle sind Unfälle im Beruf. Über die direkten Betriebsgefahren hinaus fallen darunter auch Unfälle des täglichen Lebens, wie Stolpern, Ausrutschen, Umknicken im Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit, und Unfälle auf Betriebswegen und bei Dienstfahrten außerhalb des Betriebs.

Wegeunfälle

Unfälle auf dem Weg von und zur Arbeit gelten ebenfalls als Arbeitsunfälle. Genaugenommen sind es Wegeunfälle, auch wenn dieser Begriff im Sozialgesetzbuch (SGB VII) nicht vorkommt.

Unfallversicherungsschutz besteht auf dem direkten Weg zwischen der Wohnung und der Firma, von Sonderfällen wie Unfälle unter Alkoholeinfluss abgesehen.



Meldepflichtige Arbeitsunfälle absolut*

Meldepflichtige Arbeitsunfälle	Absolut	
	2011	2010
Baustoffe - Steine - Erden	5.840	6.009
Bergbau	695	829
Chemische Industrie	13.205	12.893
Lederindustrie	1.446	1.693
Papierherstellung und Ausrüstung	1.178	1.195
Zucker	61	70
BG RCI	22.425	22.689

Meldepflichtige Arbeitsunfälle auf 1.000 Vollarbeiter**

Meldepflichtige Arbeitsunfälle	Auf 1.000 Vollarbeiter	
	2011	2010
Baustoffe - Steine - Erden	46,78	49,71
Bergbau	12,19	13,91
Chemische Industrie	15,14	15,02
Lederindustrie	16,94	20,22
Papierherstellung und Ausrüstung	23,41	23,71
Zucker	11,09	11,32
BG RCI	18,75	19,24

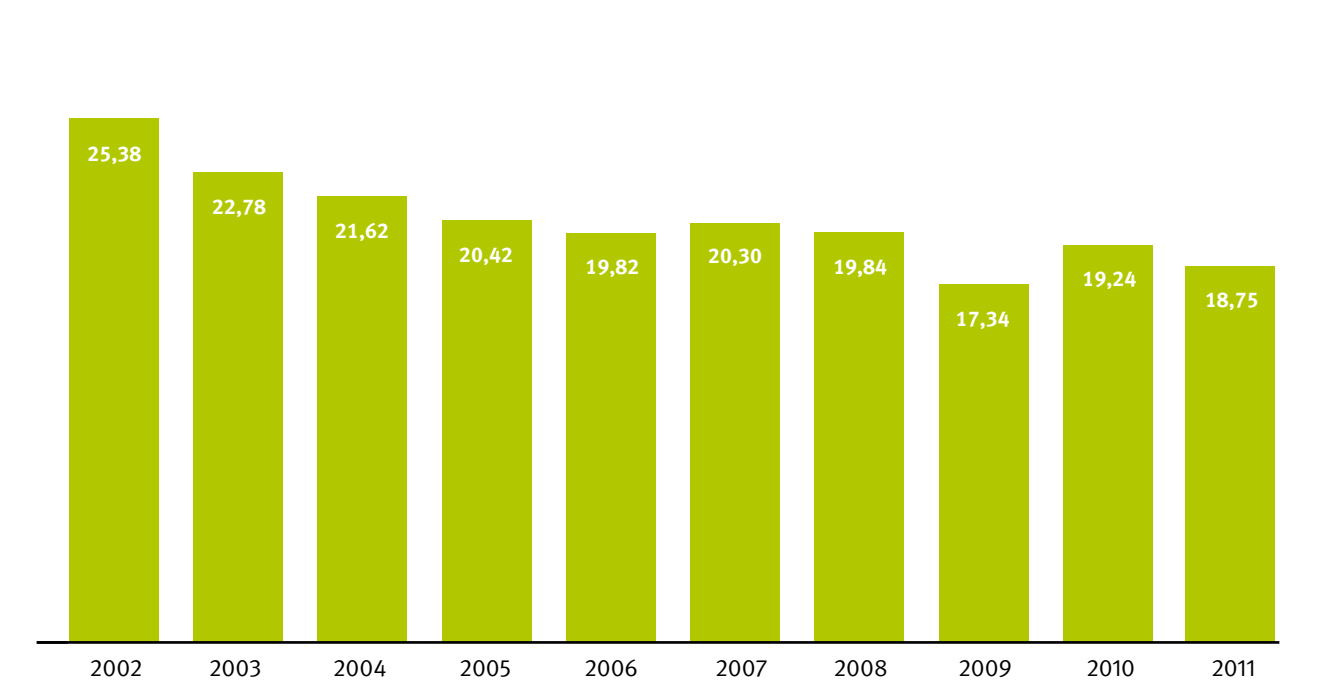
Meldepflichtige Arbeitsunfälle auf 1 Mio. Arbeitsstunden

Meldepflichtige Arbeitsunfälle	Auf 1 Mio. Arbeitsstunden	
	2011	2010
Baustoffe - Steine - Erden	29,42	31,07
Bergbau	7,67	8,70
Chemische Industrie	9,52	9,39
Lederindustrie	10,66	12,64
Papierherstellung und Ausrüstung	14,72	14,82
Zucker	6,98	7,07
BG RCI	11,79	12,02

* Hinzu kommen 37.192 Meldungen über Unfälle mit Arbeitsunfähigkeit bis höchstens drei Tage.

** Für 2011 ermittelt aus: $\frac{\text{geleistete Arbeitsstunden}}{1.590 \text{ Stunden pro Jahr}}$ = Anzahl der Vollarbeiter

Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter im Zehnjahresvergleich



Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ist im vergangenen Jahr erfreulicherweise gesunken. Nachdem in 2010 ein leichter Anstieg der Unfälle aufgrund der sich belebenden Konjunktur zu verzeichnen war, sinken bei anhaltend guter Produktionslage die Unfallzahlen wieder. Das bestätigt den langjährigen Trend: Die Unfallzahlen sinken kontinuierlich.

Auch bei den Wegeunfällen setzt sich diese positive Entwicklung fort.

Meldepflichtige Wegeunfälle absolut und auf 1.000 Versicherte

Meldepflichtige Wegeunfälle	Absolut		Auf 1.000 Versicherte	
	2011	2010	2011	2010
Baustoffe - Steine - Erden	432	475	2,88	3,39
Bergbau	160	186	2,54	2,77
Chemische Industrie	4.340	4.958	4,98	5,73
Lederindustrie	268	313	2,62	3,09
Papierherstellung und Ausrüstung	138	209	2,55	3,88
Zucker	15	20	2,25	2,73
BG RCI	5.353	6.161	4,26	4,99

Berufskrankheiten

Es gibt berufliche Tätigkeiten, bei denen Versicherte in höherem Maße als die übrige Bevölkerung gesundheitsgefährdenden Einwirkungen ausgesetzt sind. Die anerkannten Berufskrankheiten sind in der Berufskrankheiten-Liste abschließend aufgezählt („Listensystem“). Die Liste der Berufskrankheiten ist lang und wird durch die Bundesregierung ständig ergänzt. Passgenaue Leistungen mindern die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen der Erkrankung.

Berufskrankheiten entstehen nicht über Nacht. Sie entwickeln sich vielfach über einen längeren Zeitraum. Bei einigen Krankheiten liegen zwischen der schädigenden Einwirkung und dem Krankheitsausbruch Latenzzeiten von bis zu mehreren Jahrzehnten. Ihre Ursache liegt also oft viele Jahre zurück, sodass die tatsächlichen Gegebenheiten bei Bekanntwerden der Krankheit oft nur noch schwer zu ermitteln sind, z. B. bei Lungenkrankheiten infolge Asbesteinwirkung.

Allergien der Haut oder der Atemwege durch Berufsstoffe, Schwerhörigkeit durch Berufslärm, Lungenerkrankungen durch Quarzstaub, auch das sind typische Berufskrankheiten.



Berufskrankheiten: entschiedene Fälle

Berufskrankheiten: entschiedene Fälle	2011		2010		Veränderung	
					Absolut	%
BK-Verdacht bestätigt	3.563		4.876		-1.313	-26,9%
Davon: anerkannte Berufskrankheiten	3.060		4.362		-1.302	-29,8%
Darunter: neue BK-Renten	1.852		2.907		-1.055	-36,3%
Davon: berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt	503		514			-2,1%
BK-Verdacht nicht bestätigt	5.291		6.131		-840	-13,7%
Entschiedene Fälle insgesamt	8.854		11.007		-2.153	-19,6%

Berufskrankheiten nach Erkrankungsgruppen

Berufskrankheiten nach Erkrankungsgruppen	Anzeigen auf Verdacht 2011	
	Zahl	%
Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten	843	10,8%
Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten	2.438	31,3%
Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten	8	0,1%
Erkrankungen der Atemwege und der Lunge, des Rippenfells und des Bauchfells	3.469	44,6%
Hautkrankheiten	894	11,5%
Krankheiten sonstiger Ursachen	–	0,0%
Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII	126	1,6%
Gesamt	7.778	100,0%

Die häufigsten Berufskrankheiten sortiert nach Branchen

Die häufigsten Berufskrankheiten sortiert nach Branchen	Anzeigen auf Verdacht 2011					
	Baustoffe - Steine - Erden	Bergbau	Chemische Industrie	Leder-industrie	Papierherstellung und Ausrüstung	Zucker
BK 2301 – Lärmschwerhörigkeit	268	349	441	41	65	7
BK 4111 – Chronische Bronchitis/Emphysem	4	797	–	–	–	–
BK 4101 – Silikose	102	766	24	2	2	–
BK 5101 – Hauterkrankungen	74	41	693	40	32	2
BK 4103 – Asbestose	34	138	347	7	10	2
BK 4104 – Asbestose mit Lungenkrebs	37	88	449	12	10	5
BK 2102 – Meniskusschäden	12	244	10	8	2	–
BK 2108 – Lendenwirbelsäule, Heben und Tragen	32	140	69	17	2	–
BK 1301 – Schleimhautveränderungen	8	17	318	12	2	–
BK 2402 – Ionisierende Strahlen	–	237	17	–	–	–

Berufskrankheiten nach BK-Nummern

Nr.	Berufskrankheit		Anzeigen	Bestätigte Verdachtsfälle im Berichtsjahr				Todesfälle Berufserkrankter
				Gesamt	Anerkannte BK	Davon neue BK-Renten	Sonstige* (ohne Renten)	
1101	Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen	2011 2010	6 6	– 1	– 1	– 1	– –	– –
1102	Erkrankungen durch Quecksilber oder seine Verbindungen	2011 2010	2 4	– –	– –	– –	– –	– –
1103	Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen	2011 2010	15 11	5 3	5 3	5 2	– –	2 1
1104	Erkrankungen durch Cadmium oder seine Verbindungen	2011 2010	4 6	1 –	1 –	– –	– –	– –
1105	Erkrankungen durch Mangan oder seine Verbindungen	2011 2010	1 1	– –	– –	– –	– –	– –
1106	Erkrankungen durch Thallium oder seine Verbindungen	2011 2010	– 1	– –	– –	– –	– –	– –
1107	Erkrankungen durch Vanadium oder seine Verbindungen	2011 2010	– –	– –	– –	– –	– –	1 –
1108	Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen	2011 2010	18 10	– 3	– 3	– 3	– –	– –
1109	Erkrankungen durch Phosphor oder seine anorganischen Verbindungen	2011 2010	1 5	– 1	– 1	– –	– –	– 1
1110	Erkrankungen durch Beryllium oder seine Verbindungen	2011 2010	– 1	1 –	1 –	1 –	– –	– –
1201	Erkrankungen durch Kohlenmonoxid	2011 2010	9 30	4 –	4 –	– –	– –	– –
1202	Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff	2011 2010	3 1	– –	– –	– –	– –	– –
1301	Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine	2011 2010	357 314	56 63	56 63	55 59	– –	10 17
1302	Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoffe	2011 2010	116 98	5 6	5 6	4 5	– –	2 2
1303	Erkrankungen durch Benzol, seine Homologe oder durch Styrol	2011 2010	11 12	– 3	– 3	– 3	– –	– 4
1304	Erkrankungen durch Nitro- oder Aminoverbindungen des Benzols oder seine Homologe oder ihre Abkömmlinge	2011 2010	2 8	– 1	– 1	– –	– –	– –
1305	Erkrankungen durch Schwefelkohlenstoff	2011 2010	3 2	– –	– –	– –	– –	– –
1306	Erkrankungen durch Methylalkohol (Methanol)	2011 2010	1 –	– –	– –	– –	– –	– –
1307	Erkrankungen durch organische Phosphorverbindungen	2011 2010	– 1	– –	– –	– –	– –	– –
1308	Erkrankungen durch Fluor oder seine Verbindungen	2011 2010	3 5	– –	– –	– –	– –	– –
1309	Erkrankungen durch Salpetersäureester	2011 2010	– 1	– –	– –	– –	– –	– –
1310	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide	2011 2010	11 14	3 2	3 2	2 2	– –	3 2
1312	Erkrankungen der Zähne durch Säuren	2011 2010	1 1	– –	– –	– –	– –	– –
1314	Erkrankungen durch para-tertiär-Butylphenol	2011 2010	– 1	– –	– –	– –	– –	– 1
1315	Erkrankungen durch Isocyanate	2011 2010	27 29	14 9	8 7	2 5	6 2	– –
1316	Erkrankungen der Leber durch Dimethylformamid	2011 2010	7 3	– –	– –	– –	– –	– –

* Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt.

Nr.	Berufskrankheit		Anzeigen	Bestätigte Verdachtsfälle im Berichtsjahr				Todesfälle Berufserkrankter
				Gesamt	Anerkannte BK	Davon neue BK-Renten	Sonstige* (ohne Renten)	
1317	Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel oder deren Gemische	2011 2010	27 35	– 2	– 2	– 2	– –	– –
1318	Erkrankung des Bluts, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol	2011 2010	218 188	40 60	40 60	38 59	– –	18 15
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehngleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze	2011 2010	28 39	2 3	1 1	– 1	1 2	– –
2102	Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten	2011 2010	276 325	75 80	75 80	17 28	– –	1 –
2103	Erkrankungen durch Erschütterung bei der Arbeit mit Druckluftwerkzeugen oder gleichartig wirkenden Werkzeugen oder Maschinen	2011 2010	118 133	41 37	41 37	24 24	– –	– –
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen	2011 2010	11 4	– –	– –	– –	– –	– –
2105	Chronische Erkrankungen der Schleimbeutel durch ständigen Druck	2011 2010	16 12	3 5	3 5	– –	– –	– –
2106	Druckschädigungen der Nerven	2011 2010	7 6	– 2	– 2	– 1	– –	– –
2107	Abrissbrüche der Wirbelfortsätze	2011 2010	– –	– –	– –	– –	– –	– –
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung	2011 2010	260 322	23 30	21 29	18 18	2 1	– –
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter	2011 2010	53 65	– –	– –	– –	– –	– –
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige, vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen	2011 2010	35 29	2 –	2 –	– –	– –	– –
2111	Erhöhte Zahnabrasionen durch mehrjährige quarzstaubbelaastende Tätigkeit	2011 2010	5 5	4 –	4 –	– –	– –	– –
2112	Gonarthrose durch eine Tätigkeit im Knien oder vergleichbare Kniebelastung mit einer kumulativen Einwirkungsdauer von mindestens 13.000 Std. und einer Mindesteinwirkungs- dauer von insgesamt einer Std. pro Schicht	2011 2010	204 252	21 7	21 7	19 2	– –	– –
2301	Lärmschwerhörigkeit	2011 2010	1.171 1.284	683 667	683 667	69 104	– –	– –
2401	Grauer Star durch Wärmestrahlung	2011 2010	– 1	– –	– –	– –	– –	– –
2402	Erkrankungen durch ionisierende Strahlen	2011 2010	254 272	74 99	74 99	70 91	– –	69 76
3101	Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium tätig oder durch seine Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße besonders ausgesetzt war	2011 2010	4 2	– 3	– 3	– –	– –	– 1
3102	Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten	2011 2010	1 1	1 –	1 –	– –	– –	– –

Nr.	Berufskrankheit		Anzeigen	Bestätigte Verdachtsfälle im Berichtsjahr				Todesfälle Berufserkrankter
				Gesamt	Anerkannte BK	Davon neue BK-Renten	Sonstige* (ohne Renten)	
3104	Tropenkrankheiten, Fleckfieber	2011 2010	3 4	1 2	1 2	– –	– –	– –
4101	Quarzstaublungenenerkrankung (Silikose)	2011 2010	896 1.025	815 1.367	815 1.367	618 1.050	– –	328 364
4102	Quarzstaublungenenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose)	2011 2010	6 7	2 2	2 2	2 2	– –	10 1
4103	Asbeststaublungenenerkrankung (Asbestose)	2011 2010	538 620	260 281	260 281	75 75	– –	33 24
4104	Asbeststaublungenenerkrankung (Asbestose) in Verbindung mit Lungen- oder Kehlkopfkrebs	2011 2010	601 566	121 129	121 129	117 121	– –	98 89
4105	Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells, des Bauchfells oder des Pericards	2011 2010	170 194	135 148	135 148	129 138	– –	131 114
4106	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium oder seine Verbindungen	2011 2010	3 2	– –	– –	– –	– –	– –
4107	Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube	2011 2010	5 1	– 1	– 1	– 1	– –	– –
4109	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen	2011 2010	6 2	1 1	1 1	1 1	– –	– 1
4110	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereirohgase	2011 2010	13 15	5 13	5 13	5 12	– –	6 10
4111	Chronische obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlebergbau	2011 2010	801 1.050	498 1.086	498 1.086	453 899	– –	212 300
4112	Lungenkrebs durch Siliziumdioxid (Silikose/Tbc)	2011 2010	127 83	41 41	41 41	36 39	– –	41 35
4113	Lungenkrebs durch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe	2011 2010	22 11	2 –	2 –	2 –	– –	1 –
4114	Lungenkrebs durch Zusammenwirken von Asbestfaserstaub und polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen	2011 2010	8 2	3 1	3 1	3 1	– –	– –
4115	Lungenfibrose durch extreme und langjährige Einwirkung von Schweißrauchen und Schweißgasen (Siderofibrose)	2011 2010	14 13	– –	– –	– –	– –	– –
4201	Exogen-allergische Alveolitis	2011 2010	7 5	1 –	1 –	1 –	– –	– –
4202	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Rohbaumwoll-, Rohflachs- oder Rohhanfstaub (Byssinose)	2011 2010	– 2	– –	– –	– –	– –	– –
4203	Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz	2011 2010	5 –	– 2	– 2	– 2	– –	– 1
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	2011 2010	82 103	23 19	10 10	5 2	13 9	– 1
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	2011 2010	165 251	25 15	18 6	17 5	7 9	5 5
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen	2011 2010	882 919	502 524	28 33	9 11	474 491	– 2
5102	Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderungen durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe	2011 2010	12 14	6 8	6 8	6 5	– –	– –
	Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII	2011 2010	126 150	55 143	55 143	42 127	– –	66 87
	Fälle nach DDR-BKVO	2011 2010	– –	9 6	9 6	7 6	– –	14 10
	Gesamt	2011 2010	7.778 8.579	3.563 4.876	3.060 4.362	1.852 2.907	503 514	1.053 1.164

Entschädigungsleistungen

Neben der Erbringung von Geldleistungen an Verletzte, Berufserkrankte und Hinterbliebene hat die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie im Berichtsjahr alle Möglichkeiten ausgeschöpft, die von einem Arbeitsunfall oder einer Berufskrankheit betroffenen Versicherten mit allen geeigneten Mitteln zu betreuen und wieder in den Arbeitsprozess einzugliedern. Über eine Milliarde Euro hat die BG RCI dabei für Leistungen im Jahr 2011 aufgebracht.

Bei den medizinischen Rehabilitationsmaßnahmen stand die bestmögliche unfallmedizinische Versorgung und Heilbehandlung im Vordergrund – ausgehend von der Erkenntnis, dass möglichst früh eingeleitete Maßnahmen für den Erfolg entscheidend sind.

Im Rahmen dieser Aufgabenstellung wurde die BG RCI von Fachärzten beratend unterstützt. Mit ihrer Hilfe konnten Verzögerungen und Komplikationen im Ablauf der Heilbehandlung vermieden werden. Im Interesse einer optimalen unfallmedizinischen Behandlung wurden Verletzte auch in berufsgenossenschaftliche Unfallkliniken, auf Sonderstationen oder in Spezialkliniken verlegt. Auch die berufliche und soziale Rehabilitation der Unfallverletzten und Erkrankten zeigte durchweg gute Ergebnisse.



Entschädigungsleistungen

Entschädigungsleistungen	2011 in EUR	2010 in EUR
Medizinische Rehabilitation		
Ambulante Heilbehandlung	68.112.222	69.225.873
Stationäre Behandlung	63.644.197	66.448.963
Zahnersatz	439.596	371.954
Verletztengeld	27.181.349	26.020.346
Sozialversicherungsbeiträge	10.305.733	9.712.208
Pflege	6.073.143	5.580.640
Pflegegeld	12.216.827	11.940.221
Entschädigung für Wäsche- und Kleiderverschleiß	1.911.641	1.960.575
Transport- und Reisekosten	8.529.942	8.485.169
Sonstige Leistungen	4.019.333	3.581.305
Medizinische Rehabilitation insgesamt	202.433.983	203.327.254
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben		
Sachkosten	2.707.466	3.123.914
Übergangsleistungen	841.647	965.952
Übergangsgeld	1.183.409	1.111.735
Sozialversicherungsbeiträge	751.165	638.567
Ergänzende Leistungen	533.812	546.026
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben insgesamt	6.017.499	6.386.193
Renten (Stand 31.12.2010)		
Renten an Verletzte und Erkrankte	517.683.413	550.660.509
Renten an Hinterbliebene		
– im Sterbevierteljahr	5.279.749	5.436.957
– an Witwen/Witwer	287.963.484	296.667.837
– an Waisen	7.066.664	7.686.447
Renten an sonstige Berechtigte	44.117	46.293
Renten insgesamt	818.037.427	860.498.043
Abfindungen, Beihilfen und Sterbegeld		
Abfindungen	5.827.841	6.149.685
Beihilfen an Hinterbliebene	4.424.695	4.270.740
Sterbegeld und Überführungskosten	5.023.743	5.006.936
Sonstige Leistungen	39.095	21.329
Abfindungen, Beihilfen und Sterbegeld insgesamt	15.315.374	15.448.690
Leistungen bei Unfalluntersuchungen		
Leistungen im Rahmen von Unfalluntersuchungen	9.483.538	10.082.283
Gesamt	1.051.287.821	1.095.742.463

Die Ausgaben für Entschädigungsleistungen betrugen im Berichtsjahr der BG RCI über 1,05 Mrd. Euro.

Aufwendungen für Rehabilitation

Medizinische Rehabilitation

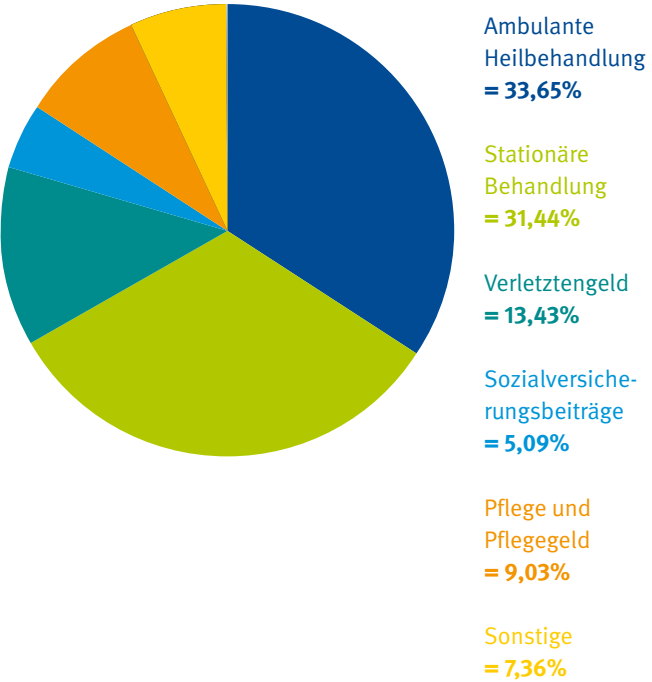
2011 betrugen die Aufwendungen für medizinische Maßnahmen – einschließlich des Verletztengeldes – über 202 Mio. Euro. Die Kosten umfassten vor allem die Behandlung durch Ärzte, Arznei- und Heilmittel, Behandlung in Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen, Hilfsmittel, Belastungserprobung, Verletztengeld und Pflege.

Teilhabe am Arbeitsleben

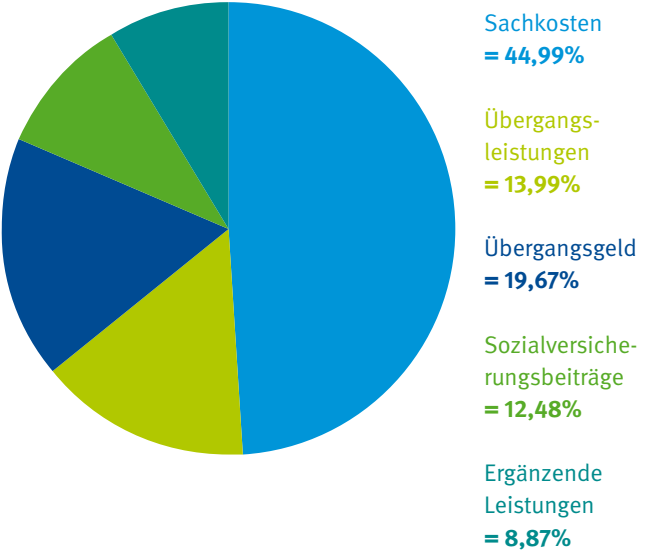
Die Aufwendungen für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben beliefen sich für das Jahr 2011 auf 6 Mio. Euro.

Der weit überwiegende Teil der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben entfiel auf Berufskrankheiten, speziell Hauterkrankungen und obstruktive Atemwegserkrankungen. In diesen Fällen musste die krankheitsauslösende Tätigkeit oft aufgegeben werden. Dann kamen Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben in Betracht sowie ein aus dem Arbeitsplatzwechsel resultierender Ausgleich des Minderverdienstes bis zu fünf Jahren. Diese Übergangsleistungen zählen auch zu den Leistungen der Teilhabe und werden daher in dem Diagramm mit aufgeführt.

Kosten der medizinischen Rehabilitation: 202,43 Mio. EUR



Kosten für die Teilhabe am Arbeitsleben: 6,02 Mio. EUR



Entschädigung

Leistungsbescheide und Renten

Vorstand und Vertreterversammlung der BG RCI haben Entscheidungen über die Zahlung von Renten auf die Rentenausschüsse übertragen. Näheres ist in der Satzung geregelt.

Rentenanpassung

Die Höhe der Renten Anpassung wird von der Bundesregierung festgelegt. Zum 1. Juli 2011 wurden die Renten in der gesetzlichen Unfallversicherung im Westen und Osten der Bundesrepublik Deutschland um 0,99 Prozent erhöht.

Rentenbestand

Die Zahl der Rentenempfänger verringert sich von Jahr zu Jahr. Am 31. Dezember 2011 erhielten 105.005 Berechtigte eine Rente von der BG RCI. Etwas über 77 Prozent der Renten wurden an Versicherte gezahlt, rund 23 Prozent an Hinterbliebene.

Der Anteil der Renten, die aufgrund einer Berufskrankheit gezahlt wurden, liegt bei gut 38,5 Prozent.

Rentenbestand am Ende des Jahres 2011

	Arbeits- und Wegeunfälle	Berufs- krankheiten	Gesamt
Versicherte	55.019	26.141	81.160
Witwen/Witwer	8.859	14.212	23.071
Waisen	648	117	765
Eltern	9	–	9
Gesamt	64.535	40.470	105.005

Widerspruchs- und Sozialgerichtsverfahren

Die Entscheidungen der ehrenamtlichen Renten- und Widerspruchsausschüsse haben auch bei gerichtlicher Nachprüfung Bestand. Das zeigt die Statistik der Sozialgerichtsverfahren.

Diese Zahlen sind ein Beleg dafür, dass die Mitglieder der ehrenamtlichen Renten- und Widerspruchsausschüsse ihre Aufgabe mit großer sachlicher und rechtlicher Kompetenz wahrnehmen. In den wenigen Fällen, in denen die Sozialgerichtsbarkeit zu anderen Entscheidungen kam, hatten sich meistens in der Zwischenzeit neue, entscheidungsrelevante Tatsachen ergeben.

Widerspruchsverfahren	
Am 1. Januar 2011 waren unerledigt	3.949
Im Jahr 2011 kamen neu hinzu	3.421
Anhängig waren	7.370
Erledigt wurden durch:	
Bestätigung der berufsgenossenschaftlichen Entscheidung durch Abweisung, Rücknahme oder sonstige Art	3.511
Abänderung zugunsten der Versicherten durch Abhilfe, teilweisem oder vollem Erfolg	192
Am 31. Dezember 2011 waren unerledigt	3.667

Sozialgerichtsverfahren	Klagen	Berufungen	Revisionen
Am 1. Januar 2011 waren unerledigt	3.929	746	4
Im Jahr 2011 kamen neu hinzu	1.242	211	2
2011 waren anhängig	5.171	957	6
Erledigt wurden durch:			
Bestätigung der berufsgenossenschaftlichen Entscheidung durch Urteil, Rücknahme oder sonstige Weise	1.144	175	2
Abänderung zugunsten der Versicherten durch Urteil, Vergleich oder sonstige Weise	151	29	2
Am 31. Dezember 2011 waren unerledigt	3.876	753	2

Finanzen, Umlagen und Beiträge

Aktuelle Entwicklung

Der Fusionsvertrag vom 14. Oktober 2008 sieht für die Dauer von bis zu zwölf Jahren nach Branchen getrennte Umlagen und die Erhebung unterschiedlicher Beiträge vor. Dieser Vorgabe folgend wurden Aufwendungen, die einer Branche zuzuordnen waren (ca. 90 Prozent), wie die Entschädigungsleistungen, Aufwendungen für die Branchenprävention etc., dieser direkt zugeschrieben.

Aufwendungen, die nicht zugeordnet werden konnten (ca. 10 Prozent), wie branchenübergreifende Präventionsaufwendungen, Verwaltungskosten etc., wurden nach Verteilungsschlüsseln auf der Grundlage historischer Werte auf die einzelnen Branchen verteilt. Die Verteilungsschlüssel werden jährlich überprüft und gegebenenfalls an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Den Hauptteil der Aufwendungen bilden mit 1,051 Mrd. Euro die Entschädigungsleistungen, die bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen weitestgehend zwingend und ohne Möglichkeit der Ermessensausübung zu erbringen sind. Sie sind um 4,06 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Ursache dafür ist der deutliche Rückgang bei den Rentenzahlungen aufgrund von Sonderentwicklungen bei der Branche Bergbau. Dies sind erweiterte Entschädigungsmöglichkeiten bei chronischer Emphyselebronchitis sowie bei Silikoseerkrankungen. Dadurch kam es insbesondere in den Jahren 2009 und 2010 in vielen Fällen zu Renten und Rentennachzahlungen für zurückliegende Zeiträume, die im Jahr 2011 nicht mehr in gleichem Maße angefallen sind. Dabei machen die Rentenzahlungen mit gut 818 Mio. Euro den bei Weitem größten Einzelposten aus.

Mit dem Umlagejahr 2011 führt die BG RCI für die Mitgliedsunternehmen der Branche Chemische Industrie schrittweise ein Vorschusssystem ein. Der Vorstand hatte vor dem Hintergrund gesetzlicher und fusionsbedingter Regelungen beschlossen, das bislang gültige Finanzierungsmodell anzupassen. Statt der bisherigen einmaligen nachträglichen Anforderung des gesamten Beitrags im Frühjahr eines Jahres wird ab 2012 auf eine vierteljährliche Erhebung von Beitragsvorschüssen umgestellt. Der Wechsel im Finanzierungssystem erfolgt ausgabenneutral, weil während der Umstellungsphase der reguläre Beitrag gestützt, d. h. durch Entnahmen aus den Betriebsmitteln reduziert wird. Die gezahlten Vorschüsse werden bei der Beitragsabrechnung berücksichtigt.

Weitere Informationen zum berufsgenossenschaftlichen Umlageverfahren und zu den Hintergründen der Umstellung auf ein Vorschusssystem stehen auf unserer Homepage unter www.bgrci.de bereit.



Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2011

Aktiva	EUR
Sofort verfügbare Zahlungsmittel	
Barbestand	19.192,93
Giroguthaben	150.795.406,92
Sonstige Bestände	57.533,43
	150.872.133,28
Forderungen	
Eigenumlage	701.882.100,32
Ausgleichsumlage	17.077.388,00
Forderung aus der Lastenverteilung	493.786.692,09
Sonstige Forderungen	25.241.882,99
	1.237.988.063,40
Geldanlagen und Wertpapiere	255.372.660,78
Sonstige Aktiva	
Rechnungsabgrenzung	59.350.414,01
Verrechnungsposition der Betriebsmittel	22.862.322,06
	82.212.736,07
Rücklage	
Verrechnungsposition der Rücklage	491.532,00
Guthaben	22.833.587,32
Geldanlagen und Wertpapiere	213.661.033,65
Sonstige Bestände und Forderungen	30.936,00
	237.017.088,97
Verwaltungsvermögen	
Verrechnungsposition des Verwaltungsvermögens	24.678.586,47
Giroguthaben	13.395.006,65
Sonstige liquide Bestände und Forderungen	164.823,16
	38.238.416,28
Bestände des Verwaltungsvermögens	
Grundpfandrechte	7.022.486,37
Darlehen	17.496.234,61
Gegenstände der beweglichen Einrichtung	7.593.984,97
Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen	125.517.446,04
Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen für die Eigenbetriebe	29.767.248,17
Sonstige Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen	5.069.540,34
Darlehen und Beteiligungen	169.749.573,72
Sonstige Bestände	145.414.317,57
	507.630.831,79
Mittel für Altersrückstellungen	64.571.303,56
Rechnungsabgrenzung für die bedingt rückzahlbaren Zuschüsse	3.152.108,76
Summe Aktiva	2.577.055.342,89

Passiva	EUR
Kurzfristige Verpflichtungen	
Beitragsvorschüsse und Sicherheitsleistungen	727.512.495,77
Verpflichtung aus Lastenverteilung	52.904.319,39
Sozialversicherungsbeiträge und Steuern	1.432.864,81
Rechnungsabgrenzung	49.127.361,73
Sonstige Verbindlichkeiten	7.887.604,68
	838.864.646,38
Betriebsmittel	887.580.947,15

Rücklage	
Soll per 31.12.2011	227.678.119,29
Verrechnungsposition der Rücklage	8.838.969,68
Sonstige Verbindlichkeiten	500.000,00
	237.017.088,97

Verwaltungsvermögen	
Verwaltungsvermögen per 31.12.2011	533.877.160,75
Verrechnungsposition des Verwaltungsvermögens	14.556.051,18
Verpflichtungen	552.129,00
	548.985.340,93

Rückstellungen für Altersversorgung	64.607.319,46
-------------------------------------	---------------

Summe Passiva	2.577.055.342,89
---------------	------------------

Umlagerechnung der BG RCI

Eigenumlage

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	1.051.287.821,02	
Prävention	92.878.192,21	1.144.166.013,23
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	8.626.187,34	
Beitragsausfälle	5.172.593,65	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	5.916.126,28	
Zuführung zum Rücklagevermögen	0,00	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	24.970.000,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	12.721.145,55	
Ausgaben für die Lastenverteilung	36.382.396,39	
Sonstige Aufwendungen	47.858,96	93.836.308,17
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungsaufwand	74.729.447,69	
Sächlicher Verwaltungsaufwand	20.416.416,15	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	488.482,63	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	11.558.935,39	107.193.281,86
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	426.971,74	
Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen	190.089,58	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	123.198,11	740.259,43
Summe der Ausgaben		1.345.935.862,69
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	8.899.154,65	
Verzugszinsen, Säumniszuschläge und Mahngebühren	882.257,98	9.781.412,63
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	6.973.878,43	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	18.663.956,46	
Bußgelder	10.470,84	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	87.471.612,44	
Entnahmen aus der Rücklage	18.697.802,88	
Einnahmen aus der Lastenverteilung	502.177.054,09	
Sonstige Einnahmen	277.574,60	634.272.349,74

Summe der Einnahmen		644.053.762,37
		701.882.100,32

Umlagerechnungen

Umlage Baustoffe - Steine - Erden

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	123.156.548,76	
Prävention	16.607.615,30	139.764.164,06
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	3.655.255,00	
Beitragsausfälle	590.488,38	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	0,00	
Zuführung zum Rücklagevermögen	0,00	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	3.469.400,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	2.198.705,12	
Ausgaben für die Lastenverteilung	532.336,00	
Sonstige Aufwendungen	6.707,40	10.452.891,90
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungs-aufwand	11.483.998,12	
Sächlicher Verwaltungs-aufwand	4.138.944,88	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	64.284,31	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	882.529,92	16.569.757,23
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	50.930,16	
Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen	15.530,32	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	48.540,06	115.000,54
Summe der Ausgaben		166.901.813,73
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	-101.184,02	
Verzugszinsen, Säumniszuschläge und Mahngebühren	109.052,46	7.868,44
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	1.129.795,36	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	5.213.022,91	
Bußgelder	46,38	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	4.268.977,70	
Entnahmen aus der Rücklage	0,00	
Einnahmen aus der Lastenverteilung	22.636.537,82	
Sonstige Einnahmen	16.153,21	33.264.533,38
Summe der Einnahmen		
		33.272.401,82
		133.629.411,91

Umlage Bergbau

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	526.375.292,18	
Prävention	20.889.136,03	547.264.428,21
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	1.996.743,42	
Beitragsausfälle	1.041,75	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	5.359.814,51	
Zuführung zum Rücklagevermögen	0,00	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	10.665.400,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	4.254.783,65	
Ausgaben für die Lastenverteilung	0,00	
Sonstige Aufwendungen	38.256,25	22.316.039,58
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungs-aufwand	35.632.490,23	
Sächlicher Verwaltungs-aufwand	8.757.513,09	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	121.387,93	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	4.385.371,25	48.896.762,50
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	188.086,21	
Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen	99.264,78	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	42.010,55	329.361,54
Summe der Ausgaben		618.806.591,83
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	21.078,94	
Verzugszinsen, Säumniszuschläge und Mahngebühren	95.729,68	116.808,62
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	2.439.517,68	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	986.632,50	
Bußgelder	0,00	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	0,00	
Entnahmen aus der Rücklage	5.000.000,00	
Einnahmen aus der Lastenverteilung	471.279.684,13	
Sonstige Einnahmen	134.147,75	479.839.982,06
Summe der Einnahmen		
		479.956.790,68
		138.849.801,15

Umlage Chemische Industrie

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	341.264.479,03	
Prävention	44.957.011,46	386.221.490,49
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	238.005,48	
Beitragsausfälle	3.803.687,61	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	0,00	
Zuführung zum Rücklagevermögen	0,00	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	6.875.000,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	3.677.299,94	
Ausgaben für die Lastenverteilung	35.621.837,83	
Sonstige Aufwendungen	1.767,60	50.217.598,46
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungsaufwand	22.700.700,14	
Sächlicher Verwaltungsaufwand	6.063.272,59	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	94.619,09	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	5.587.111,62	34.445.703,44
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	134.211,05	
Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen	64.953,61	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	26.499,91	225.664,57
Summe der Ausgaben		471.110.456,96
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	6.359.049,54	
Verzugszinsen, Säumniszuschläge und Mahngebühren	573.634,81	6.932.684,35
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	3.034.900,40	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	10.458.006,08	
Bußgelder	1.794,20	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	79.954.965,37	
Entnahmen aus der Rücklage	0,00	
Einnahmen aus der Lastenverteilung	3.566.228,00	
Sonstige Einnahmen	115.470,51	97.131.364,56
Summe der Einnahmen		104.064.048,91
		367.046.408,05

Umlage Lederindustrie

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	24.974.920,69	
Prävention	4.778.561,35	29.753.482,04
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	4.094,59	
Beitragsausfälle	496.479,73	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	34.045,20	
Zuführung zum Rücklagevermögen	0,00	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	2.001.000,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	2.577.046,09	
Ausgaben für die Lastenverteilung	54.921,10	
Sonstige Aufwendungen	972,21	5.168.558,92
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungsaufwand	2.680.141,92	
Sächlicher Verwaltungsaufwand	711.915,72	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	86.852,21	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	314.363,15	3.793.273,00
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	29.456,47	
Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen	5.664,67	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	2.661,08	37.782,22
Summe der Ausgaben		38.753.096,18
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	859.214,68	
Verzugszinsen, Säumniszuschläge und Mahngebühren	89.116,73	948.331,41
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	73.167,95	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	1.079.287,98	
Bußgelder	8.630,26	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	1.033.850,15	
Entnahmen aus der Rücklage	9.087.847,62	
Einnahmen aus der Lastenverteilung	1.619.324,95	
Sonstige Einnahmen	6.300,87	12.908.409,78
Summe der Einnahmen		13.856.741,19
		24.896.354,99

Umlage Papierherstellung und Ausrüstung

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	30.753.545,14	
Prävention	4.552.952,03	35.306.497,17
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	1.082.846,83	
Beitragsausfälle	158.299,01	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	0,00	
Zuführung zum Rücklagevermögen	0,00	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	1.563.400,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	10.676,66	
Ausgaben für die Lastenverteilung	147.991,28	
Sonstige Aufwendungen	155,50	2.963.369,28
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungsaufwand	1.813.252,80	
Sächlicher Verwaltungsaufwand	612.755,95	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	77.082,56	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	291.254,67	2.794.345,98
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	21.296,62	
Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen	4.124,94	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	3.166,19	28.587,75
Summe der Ausgaben		41.092.800,18
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	1.054.334,87	
Verzugszinsen, Säumniszuschläge und Mahngebühren	14.390,30	1.068.725,17
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	274.467,85	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	905.985,48	
Bußgelder	0,00	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	2.205.629,86	
Entnahmen aus der Rücklage	3.150.228,36	
Einnahmen aus der Lastenverteilung	2.101.998,29	
Sonstige Einnahmen	5.242,18	8.643.552,02
Summe der Einnahmen		
		9.712.277,19
		31.380.522,99

Umlage Zucker

Ausgaben	EUR	EUR
Leistungen		
Unfallentschädigungen	4.763.035,22	
Prävention	1.092.916,04	5.855.951,26
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben		
Umlagewirksame Vermögensaufwendungen	1.649.242,02	
Beitragsausfälle	122.597,17	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	522.266,57	
Zuführung zum Rücklagevermögen	0,00	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	395.800,00	
Zuführung zu Altersrückstellungen	2.634,09	
Ausgaben für die Lastenverteilung	25.310,18	
Sonstige Aufwendungen	0,00	2.717.850,03
Verwaltungskosten		
Persönlicher Verwaltungsaufwand	418.864,48	
Sächlicher Verwaltungsaufwand	132.013,92	
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	44.256,53	
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten (ohne Prävention)	98.304,78	693.439,71
Verfahrenskosten		
Kosten der Rechtsverfolgung	2.991,23	
Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen	551,26	
Vergütungen für die Auszahlung von Renten	320,32	3.862,81
Summe der Ausgaben		9.271.103,81
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)		

Einnahmen	EUR	EUR
Beiträge und Gebühren		
Sonstige Beitragseingänge	706.660,64	
Verzugszinsen, Säumniszuschläge und Mahngebühren	334,00	706.994,64
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen		
Umlagewirksame Vermögenserträge aus den Betriebsmitteln	22.029,19	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	21.021,51	
Bußgelder	0,00	
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	8.189,36	
Entnahmen aus der Rücklage	1.459.726,90	
Einnahmen aus der Lastenverteilung	973.280,90	
Sonstige Einnahmen	260,08	2.484.507,94
Summe der Einnahmen		
		3.191.502,58
		6.079.601,23

Auslandsversicherung

Vermögensrechnung der Auslandsversicherung zum 31. Dezember 2011

Aktiva	EUR	Passiva	EUR
Sofort verfügbare Zahlungsmittel	432.416,32	Betriebsstock	2.300.000,00
Kurz- und mittelfristige Guthaben	2.145.000,00	Rentendeckungsstock	1.094.410,17
Sonstige Forderungen	47.105,85		
Umlageforderung	769.888,00		
Summe Aktiva	3.394.410,17	Summe Passiva	3.394.410,17

Umlagerechnung der Auslandsversicherung

Ausgaben	EUR	Einnahmen	EUR
Unfallentschädigungen	70.901,67	Nachtragsumlagebeiträge	9.946,00
Beitragsausfälle	7.714,00	Zinserträge	17.508,77
Verwaltungskosten	30.896,08		
Zuführung zum Betriebsstock	15.713,75		
Zuführung zum Rentendeckungsstock	672.117,27		
Summe der Ausgaben	797.342,77	Summe der Einnahmen	27.454,77
Umlagesoll (Ausgaben – Einnahmen)			769.888,00

Die Beitragsumlage 2011 der Auslandsversicherung

Die BG RCI bietet ihren Mitgliedsunternehmen, die Beschäftigte ins Ausland entsenden, dort aber im Einzelfall nicht mehr unter dem Schutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung stehen, die Möglichkeit, diese Personen freiwillig gegen die Folgen im Ausland eintretender Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten zu versichern. Die Auslandsversicherung ist eine eigene Versicherungseinrichtung mit gesonderter Abrechnung.

Im Umlagejahr 2011 waren in der Auslandsversicherung 2.606 Personen aus 197 Unternehmen versichert, die sich 24.059 Monate im Ausland aufgehalten haben.

2011 beliefen sich die Entnahmen aus dem Rentendeckungsstock auf 651.800,74 Euro. Die Entnahmen aus dem Betriebsstock betrugen 109.511,75 Euro.

Der Vorstand hat insbesondere zum Ausgleich des Ausgabenüberschusses sowie zur Aufstockung des Betriebs- und

Beitragsumlagen

Die Berufsgenossenschaften bringen die Mittel zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben im Wege der nachträglichen Bedarfsdeckung durch Beiträge auf. Der Bedarf wird nach Ablauf eines Geschäftsjahrs in Form der Umlagerechnung ermittelt, indem Ausgaben und Einnahmen gegenübergestellt werden.

Die Differenz aus dieser Rechnung ist das Umlagesoll, welches auf die zugehörigen Unternehmer nach Maßgabe des Unternehmensumfangs (anrechnungsfähiges Entgelt) und der Unternehmensgefahr (Veranlagung nach Gefahrklassen) umgelegt wird.

Bedingt durch das Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz (UVMG) haben sich Änderungen des Lastenausgleichsrechts ergeben. Bis zur Umlage für das Jahr 2007 wurden im Rahmen des bisherigen Lastenausgleichs lediglich besonders hoch belastete Berufsgenossenschaften von den anderen Berufsgenossenschaften unterstützt. Das nun geltende Recht der Lastenverteilung sieht eine gemeinsame Tragung der Rentenlasten vor. Die Gesamtrentenlast wird in zwei Schritten auf die einzelnen Berufsgenossenschaften verteilt.

In einem ersten Schritt hat jeder Träger als Basislast einen Anteil an der Gesamtrentenlast zu tragen, der den aktuell von seinen Mitgliedsunternehmen verursachten Lasten entspricht (Strukturlast).

Aufgrund des wirtschaftlichen Strukturwandels und der Erfolge der Prävention ist die aktuelle Strukturlast der Berufsgenossenschaften insgesamt geringer als in der Vergangenheit. Daher ergibt sich zwischen der Strukturlast und der tatsächlichen Gesamtrentenlast eine Differenz, die sogenannte Überaltlast.

Diese wird in einem zweiten Schritt solidarisch auf die Berufsgenossenschaften verteilt. Insgesamt orientiert sich die Verteilung weitgehend an den aktuellen Risiken der jeweiligen Träger und auch derjenigen der einzelnen Tarifstellen. Mit diesem Verfahren können strukturbedingte Belastungsverschiebungen zwischen den einzelnen Berufsgenossenschaften aufgefangen und gleichzeitig weiterhin ein Risikobezug bei der Beitragsbelastung sichergestellt werden.

Der Teil der Rentenlasten, der die Strukturlasten der Berufsgenossenschaft übersteigt, die sogenannte Überaltlast, wird nach zwei Kriterien von allen Berufsgenossenschaften gemeinsam getragen:

– 30 Prozent der Überaltlast werden nach dem Verhältnis der Neurenten der Berufsgenossenschaften auf die Berufsgenossenschaften verteilt. Dabei werden die Neurenten für Berufskrankheiten mithilfe des Latenzfaktors auf die Verhältnisse zum Zeitpunkt der schädigenden Einwirkung zurückgeführt.

– 70 Prozent der Überaltlast werden nach dem Verhältnis der den Berufsgenossenschaften von ihren Mitgliedsunternehmen nachgewiesenen Entgelte auf die Berufsgenossenschaften verteilt.

Der Übergang vom bisherigen Lastenausgleich zur künftigen Lastenverteilung wird auf sechs Jahre gestreckt und Schritt für Schritt umgesetzt, und zwar vom Umlagejahr 2008 bis zum Umlagejahr 2013.

Bei der Umlage 2011 werden 60 Prozent berücksichtigt. Darüber hinaus sieht der Vereinigungsvertrag zur BG Rohstoffe und chemische Industrie vor, dass für eine Übergangszeit von bis zu zwölf Jahren die Beiträge im Wege nach Branchen getrennter Umlagerechnungen erhoben werden. Der Gesamtbeitrag setzt sich aus verschiedenen Einzelumlagen zusammen, welche nachfolgend mit entsprechendem Branchenbezug erläutert werden.

Basis- und Strukturumlagen

Mit der Basis- und Strukturumlage gem. § 152 Abs. 1 SGB VII finanziert die Berufsgenossenschaft ihre eigenen Ausgaben, insbesondere die Aufwendungen für Prävention und Heilbehandlung, und den Teil ihrer Rentenlast, der nicht über die sogenannte Lastenverteilung (siehe allgemeine Bemerkungen zur Umlage 2011) umgelegt wird.

Dies betrifft die sogenannte Strukturlast in Höhe des 5,5-Fachen der Neurenten für Arbeitsunfälle und des 3,4-Fachen der mit dem Latenzfaktor gewichteten Neurenten für Berufskrankheiten. Neurenten sind die Rentenlasten des Umlagejahrs aus bis zu vier Jahren zurückliegenden Rentenfällen. Rentenfälle sind Arbeitsunfälle oder Berufskrankheiten, für die Renten oder Sterbegeldabfindungen bewilligt worden sind. Durch den Latenzfaktor wird berücksichtigt, dass Berufskrankheiten meist nicht sofort nach der Einwirkung schädigender Stoffe zum Ausbruch kommen, sondern eine Latenzzeit haben.

Der Beitragsfuß der Basis- und Strukturumlage errechnet sich nach der Formel:

Umlagesoll x 1.000

Gesamtbeitragseinheiten

= Beitragsfuß

Der Vorstand hat die Beitragsfüße auf

Basis- und Strukturumlage	Beitragsfuß in EUR
Baustoffe - Steine - Erden	7,70
Bergbau	6,2689
Chemische Industrie	4,29
Lederindustrie	1,97
Papierherstellung und Ausrüstung	1,70
Zucker	6,60

pro 1.000 Euro anrechnungsfähiges Entgelt festgesetzt.

Gefahrklassenunabhängige Umlage (interner Solidarausgleich)

Seit dem Umlagejahr 2005 lässt das Gesetz zu, bis maximal 30 Prozent der Gesamtaufwendungen für Renten, Sterbegeld und Abfindungen, bei welchen die erstmalige Feststellung mehr als fünf Jahre zurückliegt (Altrenten), solidarisch, das heißt ohne Berücksichtigung des Grads der Unfallgefahr und nur nach Höhe der beitragspflichtigen Entgelte, auf die Unternehmer umzulegen. Werden von diesen Aufwendungen mehr als 20 Prozent solidarisch umgelegt, senkt sich darüber hinaus der Grenzwert für die Ausgleichsberechtigung beim Lastenausgleich zwischen den gewerblichen Berufsgenossenschaften vom 4,5-Fachen auf das 3-Fache des durchschnittlichen Rentenlastsatzes ab. Diese Regelung findet nur für die Branchen Baustoffe-Steine-Erden sowie Lederindustrie Anwendung.

Der Beitragssatz für die nach Entgelten gemeinsam getragene Rentenlast wird errechnet nach der Formel:

Solidarumlagesoll x 1.000

anrechnungsfähiges Entgelt

= Beitragsfuß

Der Vorstand hat die Beitragssätze auf

Interner Lastenausgleich	Beitragssatz in EUR
Baustoffe - Steine - Erden	2,1817
Lederindustrie	0,20*

pro 1.000 Euro (* pro 100 Euro) Entgelt festgesetzt.

Umlage zur Lastenverteilung nach Neurenten

Bei der Lastenverteilung nach Neurenten sind die Summe der Arbeitsentgelte zuzüglich der Versicherungssummen der freiwillig Versicherten und die Gefahrklassen zu berücksichtigen, das heißt, es ist für jedes Unternehmen das Produkt aus Unternehmensumfang (Entgelte) und Unternehmensgefahr (Gefahrklassen), die Beitragseinheiten, zu ermitteln. Auch die Beitragseinheiten für fremdartige Nebenunternehmen sind zu beachten.

Der Beitragsfuß der nach Neurenten gemeinsam getragenen Rentenlast wird errechnet nach der Formel:

Überaltlastanteil nach Neurenten x 1.000

Gesamtbeitragseinheiten

= Beitragsfuß

Der Vorstand hat die Beitragssätze auf

Lastenverteilung nach Neurenten	Beitragsfuß in EUR
Baustoffe - Steine - Erden	0,3794
Bergbau	0,3764
Chemische Industrie	0,32
Lederindustrie	0,12
Papierherstellung und Ausrüstung	0,09
Zucker	0,19

pro 1.000 Euro anrechnungsfähiges Entgelt festgesetzt.

Umlage zur Lastenverteilung nach Entgelten

Die Berechnung bezüglich der Lastenverteilung nach Entgelten ist ausschließlich nach den Entgeltsummen – das heißt ohne die Versicherungssummen der freiwillig Versicherten und ohne Berücksichtigung der Gefahrklassen – vorzunehmen, wobei Entgelte bis 184.000 Euro je Unternehmer außer Ansatz und damit beitragsfrei bleiben.

Der Beitragssatz für die nach Entgelten gemeinsam getragene Rentenlast wird errechnet nach der Formel:

Überaltlastanteil nach Entgelten x 1.000

anrechnungsfähiges Entgelt

= Beitragsfuß

Der Vorstand hat die Beitragssätze auf

Lastenverteilung nach Entgelten	Beitragssatz in EUR
Baustoffe - Steine - Erden	1,6383
Bergbau	1,7882
Chemische Industrie	1,66
Lederindustrie	0,16*
Papierherstellung und Ausrüstung	0,16*
Zucker	0,16*

pro 1.000 Euro (* pro 100 Euro) anrechnungsfähiges Entgelt festgesetzt.

Umlage zum Lastenausgleich (Übergang bis 2013)

Die gewerblichen Berufsgenossenschaften haben übermäßige Belastungen an Renten oder Entschädigungsleistungen untereinander auszugleichen, wenn die Renten- oder die Entschädigungsbelastung einer Berufsgenossenschaft deutlich vom Durchschnitt aller Berufsgenossenschaften abweicht (§§ 177 ff. SGB VII). Die Fusion zur BG Rohstoffe und chemische Industrie hat keinen Einfluss auf die Ausgleichumlage, weil die einzelnen Branchen für diese Umlage weiterhin wie getrennte Körperschaften behandelt werden.

Ausgleichsberechtigt sind die BG Rohstoffe und chemische Industrie mit den Branchen Bergbau und Baustoffe-Steine-Erden sowie die BG der Bauwirtschaft.

Ferner ist die BG Rohstoffe und chemische Industrie mit der Branche Chemische Industrie ausgleichspflichtig. Die Branchen Lederindustrie, Papierherstellung und Ausrüstung sowie Zucker werden nicht zur Finanzierung des Lastenausgleichs herangezogen.

Im Umlagejahr 2011 betrug die gesamte Ausgleichslast rund 237,2 Mio. Euro. Entgelte bis 184.000 Euro je Unternehmer bleiben außer Ansatz und damit beitragsfrei.

Der Beitragsfuß der Basis- und Strukturumlage errechnet sich nach der Formel:

Solidarumlagesoll x 1.000

anrechnungsfähiges Entgelt

= Beitragsfuß

Der Vorstand hat den Beitragsfuß auf

Interner Lastenausgleich	Beitragsfuß in EUR
Chemische Industrie	0,47

pro 1.000 Euro anrechnungsfähiges Entgelt festgesetzt.

Beitragsausgleichsverfahren

Durch das Beitragsausgleichsverfahren erhalten die Mitgliedsunternehmen besondere Anreize, die Prävention noch weiter zu verbessern.

Diese Anreize werden dadurch erzielt, dass Unternehmen mit nur wenigen, leichten oder gar keinen Versicherungsfällen Beitragsnachlässe erhalten können, während im umgekehrten Fall ein Betrieb mit Zuschlägen rechnen muss. Dies wird im § 162 SGB VII geregelt. Wegeunfälle bleiben dabei unberücksichtigt. Die Höhe der Nachlässe und Zuschläge richtet sich nach der Zahl, der Schwere oder den Aufwendungen für die Versicherungsfälle oder nach mehreren dieser Merkmale.

Die gesetzliche Vorgabe lässt der Selbstverwaltung der Berufsgenossenschaften allerdings einen erheblichen Gestaltungsspielraum, den die sechs Vorgänger-Berufsgenossenschaften der BG RCI bereits genutzt haben, um ihr Beitragsausgleichsverfahren an den Besonderheiten ihrer Branche zu orientieren. Dies betrifft z. B. die Entscheidung, ob ein reines Zuschlagsverfahren zur Anwendung kommt oder ein Nachlass-/Zuschlagsverfahren. So können Berufskrankheiten im Beitragsausgleichsverfahren berücksichtigt oder vernachlässigt werden. Die Berufsgenossenschaften können auch die Höhe des maximalen Nachlasses oder Zuschlags festlegen.

Die Vertreterversammlung der BG RCI hat beschlossen, dass die Beitragsausgleichsverfahren der Vorgänger-Berufsgenossenschaften (derzeit) als Beitragsausgleichsverfahren der jeweiligen Branchen der BG RCI weiter gelten. Demzufolge gibt es kein einheitliches Beitragsausgleichsverfahren der BG RCI, sondern branchenunterschiedliche Regelungen. Fünf der sechs Branchen verwenden Nachlässe und Zuschläge, um Präventionsanreize zu schaffen. In der Branche Lederindustrie findet ein reines Zuschlagsverfahren Anwendung.

Die Unterschiede im Einzelnen:

Branche Bergbau

Nachlässe und Zuschläge. Die Gefahrklassen der Unternehmen werden dementsprechend nach oben (Zuschlag) oder nach unten (Nachlass) angepasst, wobei sich Nachlässe und Zuschläge innerhalb einer Gefahrtarifstelle ausgleichen. Berufskrankheiten werden nur bei den Unternehmensbestandteilen des untertägigen Steinkohlebergbaus berücksichtigt.

Branche Baustoffe-Steine-Erden

Nachlässe und Zuschläge. Berufskrankheiten werden nicht in die Bemessung einbezogen. Die Unfallbelastung ergibt sich aus den Aufwendungen für die berücksichtigten Versicherungsfälle.

Branche Chemische Industrie

Nachlässe oder Zuschläge bis zu 30 Prozent des Beitrags zur Basis- und Strukturumlage – je nach Zahl und Schwere der Versicherungsfälle. Berufskrankheiten werden berücksichtigt. Die Bemessung der Höhe des Ausgleichs erfolgt anhand der Durchschnittsbelastung aller am Beitragsausgleichsverfahren der Branche Chemische Industrie teilnehmenden Unternehmen.

Branche Lederindustrie

Zuschlagsverfahren, wenn der Eigenbelastungsbetrag über dem Durchschnittsbelastungsbetrag liegt. Berufskrankheiten werden nicht berücksichtigt. Bemessungsgrundlage sind die Sach- und Geldleistungen für die im Umlagejahr und dem vorausgegangenen Jahr erfassten und/oder erstmals durch Rente entschädigten Versicherungsfälle. Die Höhe der Zuschläge ist auf 20 Prozent der Basis- und Strukturumlage begrenzt.

Branche Papierherstellung und Ausrüstung

Nachlässe und Zuschläge. Berufskrankheiten bleiben unberücksichtigt. Bemessungsgrundlage sind die Sach- und Geldleistungen für die im Umlagejahr und im vorausgegangenen Jahr angezeigten und/oder erstmals durch Rente entschädigten Versicherungsfälle. Der endgültige Beitrag des einzelnen Unternehmens darf die um 40 Prozent erhöhte Basis- und Strukturumlage nicht übersteigen. Die Nachlässe können die Basis- und Strukturumlage um maximal 10 Prozent reduzieren.

Branche Zucker

Nachlässe und Zuschläge. Berufskrankheiten werden nicht berücksichtigt. Bemessungsgrundlage wie bei der Branche Papierherstellung und Ausrüstung. Der höchstmögliche Nachlass beträgt 50 Prozent; der höchstmögliche Zuschlag 60 Prozent der Basis- und Strukturumlage.

Nachlässe und Zuschläge

Branche	Unternehmen* gesamt	Unternehmen mit Nachlässen	Unternehmen mit Zuschlägen	Summe der Nachlässe	Summe der Zuschläge
Baustoffe - Steine - Erden	4.956	3.649	1.081	6.393.707,59	6.393.707,02
Bergbau**	217	308	32	10.428.125,93	10.428.125,93
Chemische Industrie	14.903	10.107	1.176	47.254.359,18	16.416.007,53
Lederindustrie	15.788	–	441	–	292.689,87
Papierherstellung und Ausrüstung	331	217	80	1.105.660,60	922.378,57
Zucker	57	26	16	1.153.121,01	437.029,30

Die Tabelle gibt eine Übersicht über den in den einzelnen Branchen durchgeführten Beitragsausgleich.

*Geschäftsergebnisse-Meldeposition 1 1510 03 Betriebsstätten aus den Geschäfts- und Rechnungsergebnissen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e. V. (geänderte statistische Erfassung). Siehe Text.

**In der Branche Bergbau wird die Fallzahl der Gefährklassenänderungen und deren Auswirkungen auf den Beitrag angegeben.

Mitgliedsbetriebe, Vollarbeiter und Entgelte in den Branchen

Der Vergleich zum Vorjahr (2010) zeigt auch für 2011, dass die Entwicklung der Mitgliedsbetriebe/Mitgliedsunternehmen in den Branchen der BG RCI unterschiedlich verlaufen ist. Die Anzahl der Unternehmen wird im Jahresbericht der BG RCI im unfallversicherungsrechtlichen Sinn gemäß § 121 Abs. 1 SGB VII dargestellt. Betriebsstätten werden gezählt, ohne Berücksichtigung ihrer Eigenschaft als Rechtsträger. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. erfasst im Gegensatz dazu seit dem Berichtsjahr rechtlich selbstständige Einheiten. In der Übersicht „Auf einen Blick“ (Umschlaginnenseite) werden diese Zahlen in Klammern dargestellt.

In der Branche Baustoffe - Steine - Erden waren 2011 4.956 Unternehmen erfasst; das sind 75 weniger als 2010. Damit hat der 2010 vorübergehend zum Stillstand gekommene Rückgang wieder eingesetzt.

Dagegen ist die Zahl der Vollarbeiter (versicherte Unternehmer und Arbeitnehmer) von 120.883 im Jahr 2010 auf 124.837 in 2011 gestiegen. Ebenfalls gestiegen ist das insgesamt nachgewiesene Entgelt (der abhängig Beschäftigten und der Versicherungssummen der freiwillig versicherten Unternehmer) von 3.873.441.093 Euro im Jahr 2010 auf 4.055.025.660 Euro im Berichtsjahr.

Auch in der Branche Bergbau hat sich der Rückgang fortgesetzt. Die Zahl der Unternehmen ist von 230 im Jahr 2010 auf 217 gesunken. Die Zahl der Vollarbeiter ist von 59.586 auf 56.994 zurückgegangen. Das nachgewiesene Entgelt ist leicht gestiegen von 2.726.875.048 Euro auf 2.728.575.435 Euro.

Die Branche Chemische Industrie weist auch 2011 eine positive Entwicklung auf. Während 2010 857.645 Vollarbeiter in

14.567 Unternehmen beschäftigt waren, belaufen sich die entsprechenden Zahlen des Umlagejahrs 2011 auf 872.005 Vollarbeiter in 14.903 Betrieben. Allerdings hat zu diesem deutlichen Anstieg um 336 Unternehmen auch beigetragen, dass ab 2011 auch Unternehmen ohne Beschäftigte mitgezählt werden. Deren Zahl belief sich 2011 auf 273. Das Gesamtentgelt ist deutlich gestiegen, und zwar von 36.936.005.279 Euro auf 38.501.986.796 Euro.

In der Branche Lederindustrie war 2011 ebenfalls eine Verbesserung gegenüber 2010 zu verzeichnen. Die Zahl der Unternehmen ist von 15.770 auf 15.788 gestiegen; die der Vollarbeiter von 83.755 auf 85.349. Entsprechend ist auch das Gesamtentgelt von 2.258.942.792 Euro auf 2.392.386.580 Euro gestiegen.

Die Branche Papierherstellung und Ausrüstung weist weiterhin eine gewisse Konstanz auf. Die Zahl der Unternehmen ist um eins auf 331 gestiegen, jedoch ist die Zahl der Vollarbeiter leicht gesunken; von 50.395 auf 50.323. Demgegenüber ist das nachgewiesene Entgelt leicht von 2.023.662.062 Euro auf 2.055.520.757 Euro gestiegen.

In der kleinsten Branche der BG RCI, der Branche Zucker, ist die Zahl der Unternehmen konstant bei 57 geblieben; die Zahl der Vollarbeiter ist deutlich von 6.186 in 2010 auf 5.500 im Berichtsjahr zurückgegangen. Das nachgewiesene Entgelt ist von 249.203.826 Euro auf 258.295.552 Euro gestiegen.

Bei einer Gesamtbetrachtung über alle Branchen hinweg kann die Entwicklung der BG RCI im Berichtsjahr vor allem aufgrund der Zunahme der Vollarbeiter in den Branchen Baustoffe - Steine - Erden, Chemische Industrie und Lederindustrie tendenziell als positiv gewertet werden. Dies dürfte auf die auch 2011 anhaltende konjunkturelle Erholung zurückzuführen sein.

Regress

Wird der Versicherungsfall durch einen Dritten verursacht, hat die BG RCI zu prüfen, ob sie ihre Aufwendungen von dem Verursacher bzw. von dessen Haftpflichtversicherer zurückfordern kann.

Meist handelt es sich dabei um Betriebsfremde, die den Versicherten der BG RCI beispielsweise auf dem Weg von oder zur Arbeit im Straßenverkehr schädigen (Anspruchsgrundlage § 116 SGB X).

Wenn die besonderen Voraussetzungen dafür vorliegen, kann auch ein Regressanspruch gegenüber einem Unternehmer oder Kollegen gegeben sein (Anspruchsgrundlage § 110 SGB VII).

Alle Regresseinnahmen senken die Umlage und damit die Beitragsbelastung.

Ab Sommer 2012 wird es nur noch an zwei Standorten der BG RCI Regressbearbeitung geben. Im Zuge dieser Konsolidierung wurden auch noch im Jahr 2011 verstärkt die erst in der Zukunft entstehenden Ansprüche der BG durch Einmalzahlungen der Ersatzpflichtigen erledigt (Abfindungen).

Regressseinnahmen

Regressseinnahmen	2011		2010	
	§ 116 SGB X	§ 110 SGB VII	§ 116 SGB X	§ 110 SGB VII
Baustoffe - Steine - Erden	3.951.522	1.261.501	3.373.980	1.682.274
Bergbau	980.942	5.691	1.713.028	40.635
Chemische Industrie	10.457.940	–	10.479.406	20
Lederindustrie	1.069.288	10.000	1.293.425	93.197
Papierherstellung und Ausrüstung	805.468	100.518	2.302.324	353.496
Zucker	21.022	–	253.512	–
BG RCI	17.286.182	1.377.710	19.415.677	2.169.623



Gefahrtarife

Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die Gefahrtarifstellen der jeweiligen Gefahrtarife der Branchen der BG RCI. In Gefahrtarifstellen werden Unternehmen mit vergleichbaren Risiken zusammengefasst. Für jede Gefahrtarifstelle wurde anhand der Entschädigungsleistungen und nachgewiesenen Entgelte eine Gefahrklasse errechnet und im Gefahrtarif festgelegt.

Die angeführten Zahlen können von den Zahlen in anderen Tabellen/Darstellungen abweichen, da Unternehmen, abhängig von den Regelungen des jeweiligen Gefahrtarifs, unter Umständen zu mehreren Gefahrtarifstellen veranlagt werden können. Außerdem sind nur selbstständig veranlagte Gewerbebezweige gezählt, in denen im Jahr 2011 Entgelte oder Versicherungssummen erfasst sind. Es können Beschäftigte unter Umständen „gemischte Tätigkeiten“ ausführen, sodass sie bzw. das an sie gezahlte Entgelt ggf. anteilig unter mehreren Gefahrtarifstellen nachgewiesen werden.

Dessen ungeachtet erlauben die Tabellen eine Einschätzung der Größenverhältnisse der Gefahrtarifstellen.

Gefahrtarif der Branche Baustoffe - Steine - Erden

Die Vertreterversammlung der ehemaligen Steinbruchs-Berufsgenossenschaft hat am 15. November 2006 den Gefahrtarif zur Berechnung der Beiträge ab 1. Januar 2007 beschlossen.

Gefahrtarifstellen des Umlagejahrs 2011

Gefahrtarifstelle	Gewerbezweige	Zahl der Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter*	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
1	Kaufmännische und technische Verwaltungstätigkeit für das Unternehmen	4.954		1.391.670.451	0,62
2	Gewinnung von Naturstein; Recycling von Altbaustoffen	1.037		155.300.735	8,41
3	Gewinnung und Aufbereitung von Kies und Sand; Gewinnung von Bimskies und Bimssand, Tuffstein und Trass, Farb- und Infusorienerde, Magnesit u. ä.; Steingrabbereien, Quarzit- und Schlackengrabbereien; Abbau von Halden; Geophysikalische Bodenuntersuchungen	1.260		292.604.222	6,79
4	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	64		144.682.021	2,37
5	Tiefbohrungen auf Erdöl und Erdgas	32		53.954.098	5,06
6	Aufbereitung, Be- und Verarbeitung von Rohstoffen und Erzeugnissen der Industrie der Steine und Erden (ohne Kies und Sand)	996		237.675.334	6,93
7	Herstellung von Zement, Kalk und Gips; Herstellung von Porenbeton; Gewinnung von Feldspat, Flussspat, Schwerspat und Kieselerde; Gewinnung, Be- und Verarbeitung von Kalkschiefer	168		373.814.130	3,38
8	Herstellung von Betonwaren und Betonfertigteilen (nicht aus Polymerbeton); Betrieb von Betonpumpen	999		574.925.867	7,35
9a	Herstellung von Transportbeton; Herstellung von Asphaltmischgut	903		309.215.056	3,90
9b	Herstellung von Mörtel und Edelputzen; Herstellung von Bauprodukten aus Polymerbeton	154		107.730.435	2,56

* In der Branche Baustoffe - Steine - Erden werden nur die Gesamtstunden je Unternehmen erfasst, ohne Aufteilung in Gefahrtarifstellen.

Gefahrtarif der Branche Bergbau

Die Vertreterversammlung der Bergbau-Berufsgenossenschaft hat am 5. Dezember 2006 den Gefahrtarif zur Berechnung der Beiträge ab 1. Januar 2007 beschlossen.

Gefahrtarifstellen des Umlagejahrs 2011

Gefahrtarifstelle	Gewerbezweige	Zahl der Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
1	Steinkohlenbergbau Untertägige Unternehmensteile des Steinkohlenbergbaus	18	11.268	487.613.858	24,4
2	Übertägige Unternehmensteile des Steinkohlenbergbaus	19	5.731	201.648.878	4,1
3	Braunkohlenbergbau Braunkohlenbergbau, Abraumunternehmen, Brikettfabriken	31	199.385	569.486.918	5,5
4	Erzbergbau sowie Metall- und Eisenhütten Erzbergwerke, Prospektion, Graphitgewinnung sowie Bergwerke, in denen sowohl Schwefelkies als auch Schwerspat gewonnen werden, einschließlich der zugehörigen Aufbereitungsanlagen	6	96	3.788.130	25,1
4.1	Uranerzgewinnung, -aufbereitung, -weiterverarbeitung	1	1.108	34.558.053	33,2
7	Metall- und Eisenhütten, selbstständige Aufbereitungs- und Flotationsanlagen	–	–	–	3,3
8	Salzbergbau und Salinen Mit Ausnahme des Bezirks Gera und des ehem. Bezirks Clausthal-Zellerfeld: Steinsalzbergwerke	5	401	21.887.048	11,3
9	Mit Ausnahme des Bezirks Gera und des ehem. Bezirks Clausthal-Zellerfeld: Steinsalze verarbeitende Fabriken, Salzaufbereitungsanlagen	3	361	17.561.218	1,0
10	Im Bezirk Gera und im ehem. Bezirk Clausthal-Zellerfeld: Stein- und Kalisalzbergwerke, Stein- und Kalisalze verarbeitende Fabriken, Salzaufbereitungsanlagen	21	7.594	354.383.304	3,9
12	Salinen, Solquellenbergwerke, Solbadeunternehmen	7	443	20.637.722	1,6
13	Andere Mineralgewinnungen Unternehmen zur Gewinnung von Flussspat, Bauxit, Dolomit, Schwerspat, Schiefer, Sand, Kies, Lehm, Ton, Sandstein, Marmor, Phosphat und Kieselerde einschließlich der zugehörigen Aufbereitungs- und Weiterverarbeitungsanlagen	5	32	1.044.042	9,1
14	Unternehmen zur Gewinnung von Gips, Alabaster, Antimon, Kaolin, Erdfarben, Ocker, Kalk, Kalkspat und Speckstein einschließlich der zugehörigen Aufbereitungs- und Weiterverarbeitungsanlagen	8	157	5.627.804	9,1
15	Unternehmen zur Gewinnung von Asphalt und Erdöl, selbstständige Bohrunternehmen	5	63	3.869.151	4,8
16	Unternehmen zum Abteufen neuer Tagesschächte	–	–	–	13,4
17	Kaufmännischer und verwaltender Teil der Unternehmen, Verwaltungsunternehmen	189	11.268	670.466.351	0,4
20	Über- und untertägige Entsorgung von Reststoffen	27	1.591	68.458.887	2,7

Die Vertreterversammlung der BG RCI hat am 14. Oktober 2011 einen neuen Gefahrtarif für die Branche Bergbau der BG RCI beschlossen, der ab dem 1. Januar 2012 gültig ist.

Gefahrtarif der Branche Chemische Industrie

Die Vertreterversammlung der ehemaligen Berufsgenossen-schaft der chemischen Industrie hat am 6. Juli 2006 den Gefahr-tarif zur Berechnung der Beiträge ab 1. Januar 2007 beschlossen.

Gefahrtarifstellen des Umlagejahrs 2011

Gefahr-tarif-stelle	Gewerbe-zweige	Zahl der Unternehmen	Zahl der Voll-arbeiter	Entgelt in EUR	Gefahr-klasse
01	Kombinierte Werke der chemischen Großindustrie nach Teil II Nr. 4	15	78.819	4.874.234.759	2,1
02	Betriebe der anorganischen Grundstoffchemie; Vulkanisierbetriebe; Betriebe der Schleifscheiben-, Schleifmittel-Herstellung Mineralsäuren und ihre Salze, Alkalien, Salze, Stickstoffverbin-dungen, Tonerde, Wasserglas, Mineral- und Bleifarben, Schmelzfar-ben, Mineralien, anorganische Düngemittel, Salz aus Salinen, Mah-len von Mineralien; Nanopartikel; Vulkanisieren von Gummimischungen ohne Runderneuern und ohne Vulkanisieren von Transportbändern; Schleifscheiben, Schleifmittel sowie ähnliche Produkte	215	12.038	559.369.733	3,6
03	Betriebe mit elektrochemischen und elektrothermischen Verfahren Calciumcarbid, Siliciumcarbid, Korund, Metalle und ihre Legierungen sowie ähnliche Produkte	13	2.431	107.836.811	5,8
04	Betriebe der organischen Grundstoffchemie Kunststoffe, Lösungsmittel, Waschrohstoffe, organische Zwischen-produkte, pharmazeutische Grundstoffe, organische Düngemittel, Farbstoffe, Pigmente, Öle, Fette, Emulgatoren, Textil- und Lederhilfs-mittel, Desinfektionsmittel, Wachse und Wachswaren, Ruße, Kohlen, Graphite, Nanopartikel, Gießereihilfsmittel, Harze, Cellulosederivate, organische Silicium-Verbindungen, Peroxide, Kompostprodukte, Kälte-, Wärme- und Schallschutzmaterialien, soweit nicht aus Kunst-stoff, Bitumenprodukte, Bautenschutzmittel, Dachbahnen; Pflanzen-schutzmittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, Vitamine, Konservie-rungsstoffe, Nahrungsmitteladditive, Futtermittelzusatzstoffe, auch soweit durch bio- oder gentechnologische Verfahrensweisen produ-ziert, sowie ähnliche Produkte	1.138	76.628	3.654.855.004	2,2
05	Betriebe der Petrochemie Treibstoffe, Schmierstoffe, Öle sowie ähnliche Produkte (auch unter Verwendung nanotechnologischer Verfahren)	127	17.677	1.001.674.101	1,8
06	Betriebe der Teer- und der Bitumenindustrie; Betriebe der Faserze-ment-Industrie; Transportbänder-Vulkanisier-Betriebe Teer, Bitumen u. ä. Produkte; Faserzementprodukte; Vulkanisieren und Verschweißen von Transportbändern	66	1.852	72.468.952	6,2
07	Betriebe der Gase- und der Trockeneis-Industrie Brennbare und nichtbrennbare Gase für technische und medizi-nische Zwecke, Trockeneis, Aerosol- und Druckgaspackungen sowie ähnliche Produkte	146	8.482	416.924.578	1,9
08	Betriebe der Oberflächenbehandlungsmittel- und der Beschichtungs-stoff-Industrie, der Klebstoff-Industrie, ausgenommen kosmetische Produkte Lacke, Farben, Farbstifte, Kitten, Klebstoffe, Leime, Oberflächen-be-handlungsmittel zum Reinigen, Schützen und Pflegen, Druckfarben, Tinten, Farbbänder sowie ähnliche Produkte (auch unter Zusatz von Nanopartikeln)	1.207	59.609	2.457.323.951	2,0
09	Betriebe der Aromen-, Kosmetik-, Körperpflegemittel-Industrie Kosmetische Erzeugnisse, Körperpflegemittel, Parfüme, Riechstoffe, ätherische Öle, Essenzen, Backhilfsmittel sowie ähnliche Produkte	441	22.398	794.312.671	1,7
10	Betriebe der Waschmittel-Industrie Seifen, Waschmittel, Spülmittel sowie ähnliche Produkte, auch soweit durch bio- oder gentechnologische Verfahrensweisen produ-ziert	218	5.715	198.452.242	2,3

Gefahr-tarif-stelle	Gewerbe-zweige	Zahl der Unternehmen	Zahl der Voll-arbeiter	Entgelt in EUR	Gefahr-klasse
11	Betriebe der pharmazeutischen Industrie und der Verbandstoff-Industrie Arzneimittel, Blut und Blutersatzstoffe, Verbandstoffe, chirurgische Nähfäden, medizinische Pflaster, Zahnfüllmassen, Latexartikel und medizinisch-technische Erzeugnisse, Gelatinewaren, Diagnostika, Prüfagenzien auf chemisch-biologischer Grundlage sowie ähnliche Produkte, auch soweit durch bio- oder gentechnologische oder nanotechnologische Verfahrensweisen produziert	998	146.412	7.177.550.444	1,0
12	Betriebe der Gummi-Industrie Reifen einschließlich runderneuerter Reifen, Schläuche, Profile und Halbzeuge, Transportbänder, technische Gummiartikel, Gebrauchs-artikel, Spielwaren, gummierte Gewebe, Schwimmkörper, Schlauch-boote, Gummi-Metallartikel, Kabel sowie ähnliche Produkte	426	52.229	1.971.083.051	3,2
13	Betriebe der Kunststoff-Industrie Folien, Formteile, Schäume, Rohre, Profile, Platten, Stäbe und ähn-liche Produkte, technische Artikel, Gebrauchsartikel, Spielwaren, Kabel, beschichtete Gewebe und Vliese sowie ähnliche Produkte	3.518	164.926	5.091.610.828	2,7
14	Betriebe der gummi- und der kunststoffbe- oder -verarbeitenden Industrie, ohne Warmverformen und Vulkanisieren Form- und Stanzteile, mechanisch und physikalisch behandelte Halbzeuge, technische Artikel sowie ähnliche Produkte	839	21.218	620.572.032	2,9
15	Betriebe der Film- und der Datenträger-Industrie Filme, fotografische Papiere, lichtempfindliche Platten und ähnliche Produkte, Stempel, fotochemische Präparate, Behandeln von belich-teten Filmen, Datenträger (z. B. Bänder, Platten, Scheiben, Folien, Halbleiter) sowie ähnliche Produkte	242	12.085	478.592.289	1,3
16	Betriebe der Faserherstellung Synthetische Chemiefasern, Cellulosefasern und Filamente sowie ähnliche Produkte	48	9.704	378.569.397	2,8
17	Betriebe der Reibbelag-Industrie Reibbeläge	10	3.088	107.256.212	5,5
18	Betriebe der Explosivstoff- und der Pyrotechnik-Industrie Explosivstoffe, Gegenstände mit Explosivstoff, gewerbliche Spreng-stoffe; Nitrocellulose und Erzeugnisse aus Nitrocellulose; pyrotech-nische Sätze und pyrotechnische Gegenstände; Zerlegen und Ver-richten von Munition; pyrotechnische Munition und pyrotechnische Geräte; chemische Waffen (Kampfmittel); Abbrennen von Feuerwer-ken	234	1.329	38.257.665	4,9
19	Betriebe der Munitions-, Zünd- und Anzündmittel-Industrie, pyro-technische Gegenstände für technische Zwecke Munition; Zünd- und Anzündmittel; pyrotechnische Gegenstände für technische Zwecke, z. B. Kraftfahrzeug-Sicherheitselemente, Kraft-elemente sowie ähnliche Produkte; Anzündeinheiten für Gasgenera-toren	44	5.865	256.396.767	2,4
20	Betriebe der Abfallverwertung nach chemisch-technischen Verfah-ren; Verwertungsbetriebe für Tierkörper und tierische Abfallprodukte Recyclingprodukte, z. B. Öle, Kunststoffe, Brennstoffe sowie ähnliche Produkte; Knochenleim, Hautleim, technische Gelatine, Futtermittel, Hornspäne, Knochenmehl sowie ähnliche Produkte	143	3.015	82.654.576	5,2
21	Betriebe mit sonstigen chemisch-technischen Erzeugnissen Sonstige chemisch-technische Erzeugnisse, soweit nicht anderweitig zugeordnet	269	15.482	672.603.849	2,2
22	Betriebe mit industriellem Einsatz ionisierender Strahlung oder mit Einsatz von Radionukliden Wiederaufbereitung und Herstellung von radioaktiven Präparaten, Bestrahlung von Produkten, Vorbehandlung von chemischen Erzeug-nissen	20	3.225	164.892.534	1,3
23	Chemische, materialwissenschaftliche, darunter auch nanotechnolo-gische, biotechnische und gentechnische Laboratorien und wissen-schaftliche Untersuchungsanstalten, chemisch-technische Pla-nungs- und Beratungsbüros, soweit selbstständig	3.145	61.333	2.552.093.307	1,0

Gefahrtarif der Branche Lederindustrie

Die Vertreterversammlung der ehemaligen Lederindustrie-Berufsgenossenschaft hat am 27. Oktober 2006 den Gefahrtarif zur Berechnung der Beiträge ab 1. Januar 2007 beschlossen.

Gefahrtarifstellen des Umlagejahrs 2011

Gefahrtarifstelle	Gewerbezweige	Zahl der Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
1	Herstellung und Zurichtung von Leder Herstellung von Pergament und Rohhaut	105	1.871	48.723.681	7,4
2	Nicht besetzt				
3	Herstellung von technischen Artikeln aus Leder und ähnlichen Erzeugnissen, Arbeitsschutz- und Stanzartikel, Pressereien, Prägestalten Herstellung und Zurichtung von Werkstoffen aus Lederabfällen	145	8.112	289.831.127	3,1
4	Herstellung von Koffern, Mappen, Taschen aller Art, Etuis, Riemen, Gürteln, Maßbändern, Galanteriewaren usw. (Feinsattlereien) Lederschärfereien Färben von Lederwaren Herstellung von Lederhandschuhen	1.293	5.114	108.306.596	3,5
5	Fahrzeugausstatter	82	15.402	508.282.013	1,9
6	Herstellung von Wachstuch, Ledertuch und ähnlichen Erzeugnissen Herstellung von Linoleum und ähnlichen Erzeugnissen	21	4.632	170.876.666	5,9
7	Handwerkliche Raumausstatter, Sattler, Polsterer, Dekorateur	9.317	13.388	213.097.924	7,3
8	Industrielle Herstellung von Polsterwaren und Polstermaterial	324	13.602	330.936.413	3,9

Gefahrtarif der Branche Papierherstellung und Ausrüstung

Die Vertreterversammlung der ehemaligen Papiermacher-Berufsgenossenschaft hat am 17. November 2006 den Gefahrtarif zur Berechnung der Beiträge ab 1. Januar 2007 beschlossen.

Gefahrtarifstellen des Umlagejahrs 2011

Gefahrtarifstelle	Gewerbezweige	Zahl der Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
1	Papier-, Pappen- und Faserplattenfabriken	242	29.488	1.190.403.882	10,0
2	Nicht besetzt				
3	Holzzellstofffabriken	9	1.574	60.480.249	4,0
4	Nicht besetzt				
5	Holzschleifereien	11	314	14.176.230	5,8
6	Nicht besetzt				
7	Kaufmännischer und verwaltender Teil	314	8.138	379.727.458	1,2

Gefahrtarif der Branche Zucker

Die Vertreterversammlung der ehemaligen Zucker-Berufsgenossenschaft hat am 25. Juni 2010 den Gefahrtarif zur Berechnung der Beiträge ab 1. Januar 2011 beschlossen.

Gefahrtarifstellen des Umlagejahrs 2011

Gefahrtarifstelle	Gewerbezweige	Zahl der Unternehmen	Zahl der Vollarbeiter	Entgelt in EUR	Gefahrklasse
1	Zuckerfabriken, Zuckerraffinerien	31	3.128	135.823.637	5,0
2	Herstellung von Kandis, Sirup, Kunsthonig und Ähnlichem ohne Vorderbetrieb sowie Herstellung von Instantzucker	14	598	28.104.013	3,6
3	Kaufmännischer und verwaltender Teil der Unternehmen	54	1.349	74.619.391	0,7

Selbstverwaltungsorgane

Selbstverwaltung ist lebendige Demokratie. Sie bedeutet weniger Staat und beteiligt den Bürger stattdessen unmittelbar an der Erfüllung staatlicher Aufgaben – so auch bei der gesetzlichen Unfallversicherung.

In den Selbstverwaltungsgremien der Berufsgenossenschaften sind Unternehmer und Versicherte paritätisch vertreten. Hinzu kommt, dass sich die Struktur der Mitgliedsunternehmen (Gewerbe, Handwerk, Industrie) in der Zusammensetzung der Selbstverwaltung widerspiegelt.

Somit ist ein Höchstmaß an Repräsentanz und unterschiedlichen Interessenlagen in der Selbstverwaltung sichergestellt – dies wirkt sich positiv auf die Akzeptanz der beschlossenen Maßnahmen aus.

Vertreterversammlung

Die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie führt die ihr übertragenen Aufgaben in eigener Verantwortung durch und verwaltet sich selbst.

Die Organe der Selbstverwaltung sind die Vertreterversammlung und der Vorstand. Beide sind paritätisch mit ehrenamtlichen Vertretern der Arbeitgeber und Versicherten besetzt. Die Mitglieder der Organe werden in den alle sechs Jahre stattfindenden Sozialwahlen gewählt. Die Vertreterversammlung ist mit einem Parlament zu vergleichen. Als Legislativorgan hat sie die autonome Rechtsetzungsbefugnis vor allem für:

- die Satzung
- die Unfallverhütungsvorschriften
- den Gefahrtarif, den Haushaltsplan
- die Dienstordnung und den Stellenplan

Die Vertreterversammlung der BG RCI kam im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen. Sie hat sich am 15. Juni 2011 in München mit aktuellen sozialrechtlichen Entwicklungen wie der Umsetzung der Berichtspflicht der DGUV gegenüber dem BMAS nach § 222 Abs. 4 SGB VII und dem Stand der Fusionen bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften und den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand sowie der Personalentwicklung bei der BG RCI befasst.

Aus dem Bereich Prävention wurden die Ziele der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) 2012 besprochen sowie die Aktivitäten der BG RCI im Rahmen der GDA erläutert.

Die Vertreterversammlung informierte sich ferner über den Personal- und Arbeitsvermittlungsservice der DGUV „DGUV job“ und über den Handlungsleitfaden der BG RCI zur Umsetzung des Reha-Managements.

In der konstituierenden Sitzung der Vertreterversammlung am 14. Oktober 2011 in Heidelberg erfolgte die Wahl von Stefan Weis (Versichertenvertreter) zum Vorsitzenden der Vertreterversammlung und Dr. Christoph Hommertgen (Arbeitgebervertreter) zum stellvertretenden Vorsitzenden der Vertreterversammlung.

Ferner wurden in dieser Sitzung die Mitglieder des Vorstands gewählt, die Mitglieder der Ausschüsse der Vertreterversammlung bestellt sowie über die Besetzung der Widerspruchsausschüsse entschieden.

In der anschließenden Arbeitssitzung der Vertreterversammlung wurden der Haushaltsplan 2012 der BG RCI mit einem Volumen von 1,37 Milliarden Euro sowie der Gefahrtarif der Branche Bergbau 2012 beschlossen. Ferner wurde eine Satzungsänderung beschlossen, mit der der Verpflichtung zur geschlechtergerechten Sprache nach § 1 Abs. 2 des Gesetzes zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bundesverwaltung und in den Gerichten des Bundes (BGleig) nachgekommen wird.

Vorstand

Der Vorstand ist oberstes Verwaltungsorgan der BG RCI. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem:

- alle grundlegenden Maßnahmen der Verwaltung
- die Festsetzung der Beiträge und Umlagen
- Personalangelegenheiten von herausgehobener Bedeutung

Der Vorstand trat ebenfalls zu zwei Sitzungen zusammen. In seiner Frühjahrsitzung am 18. Mai 2011 setzte er die Höhe der Umlagen der Branchen der BG RCI sowie die Umlage der Auslandsversicherung der BG RCI für das Jahr 2010 fest.

Ferner hat er die Finanzierung der Ausgaben der Branche Chemie durch ein Vorschusssystem beschlossen. Außerdem die Änderungen der Regelung zur Erhebung von Beitragsvorschüssen bei den Branchen Bergbau, Baustoffe - Steine - Erden, Lederindustrie und Zucker.

In der konstituierenden und Arbeitssitzung nach den Sozialwahlen am 14. Oktober 2011 wurden Hans Paul Frey (Arbeitgebervertreter) zum Vorsitzenden des Vorstands und Wolfgang Daniel (Versichertenvertreter) zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Darüber hinaus wurden die Mitglieder der Ausschüsse des Vorstands und der branchenbezogenen Beiräte bestellt sowie über die Besetzung der Rentenausschüsse entschieden. Ferner wurden die Vertreter der BG RCI in anderen berufsgenossenschaftlichen Institutionen benannt.

Außerdem hat der Vorstand die Durchführung einer analytischen Personalbemessung in allen Verwaltungsbereichen der BG RCI beschlossen. Darüber hinaus standen die Jahresrechnungen 2010, der Haushaltsplan 2012, die Außerkraftsetzung von Unfallverhütungsvorschriften und die Vorbereitung der Mitgliederversammlung der DGUV auf der Tagesordnung.

Ausschüsse

Vertreterversammlung und Vorstand delegieren bestimmte Aufgaben an die Ausschüsse. Auch diese sind paritätisch besetzt und traten 2011 zu mehreren Sitzungen zusammen.

Beiräte

Alle wesentlichen Entscheidungen des Vorstands in den Bereichen Prävention und Umlagen wurden in den sechs Branchenbeiräten erörtert und entsprechende Beschlussempfehlungen an den Vorstand gegeben.

Andere Gremien

Mitglieder der Selbstverwaltungsorgane haben die BG RCI zusätzlich in zahlreichen Vereinigungen und Verbänden vertreten. Dies gilt besonders für die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. und deren Landesverbände sowie die berufsgenossenschaftlichen Vereine als Träger von BG-Kliniken und BG-Bildungseinrichtungen.

Vorstand

Vorsitzende des Vorstands

Vorsitzender:
Hans Paul Frey
Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V., Wiesbaden

Stellv. Vorsitzender:
Wolfgang Daniel
BASF SE, Ludwigshafen

Stand: 31. Dezember 2011

Vorstand
Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1

Dr.-Ing. Hans Otto Gardeik
Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden, Berlin
- 1a

Dr.-Ing. Bernhard Kleinsorge
Lafarge Zement Karsdorf GmbH, Karsdorf-Unstrut
- 1b

Dipl.-Betriebswirt Peter Effenberger
Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG, Saarbrücken
- 2

Johannes Netz
MAYKO Natursteinwerke GmbH & Cie. KG, Mayen
- 2a

Christoph Aumüller
Basalt AG, Linz
- 2b

Wolfgang Beckers
TSS Splitt- und Schotterwerke Thüringen GmbH & Co. KG, Bad Langensalza
- 3

Dipl.-Ing. Friedrich-Wilh. Hoppensack
NORDBETON GmbH, Friesoythe
- 3a

Dipl.-Ing. Christov Plötner
NORDBETON GmbH, Friesoythe
- 3b

Michael Jester
Heidelberger Beton GmbH, Hannover
- 4

Elmar Milles
Gesamtverband Steinkohle e. V., Herne
- 4a

Dipl.-Ing. Uwe Penth
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
- 4b

RA Michael Weberink
Gesamtverband Steinkohle e. V., Herne
- 5

Dr. Rolf Schönewerk
RWE Power AG, Essen
- 5a

Dipl.-Jurist Volker Krengel
Deutscher Braunkohlen-Industrieverein e. V., Berlin
- 5b

Dipl.-Ing. Horst Schmidt
Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH, Zeitz
- 6

Dr. Thomas Nöcker
K+S AG, Kassel
- 6a

Dr.-Ing. Gerd Bohnenberger
Südwestdeutsche Salzwerte AG, Heilbronn
- 6b

Dipl.-Ing. Dietmar Leupold
Wismut GmbH, Chemnitz
- 7

Dipl.-Kfm. Jürgen Vormann
Infraserv GmbH & Co. Höchst KG, Frankfurt am Main
- 7a

Dipl.-Ing. Wolfgang Semmler
Wacker Chemie AG, Nünchritz
- 7b

Dr. Andreas Winterfeldt
Boehringer Ingelheim GmbH, Ingelheim
- 8

Dr. Joachim Waldi
CURRENTA GmbH & Co. KG, Leverkusen
- 8a

Dr. Stefan Dresely
CURRENTA GmbH & Co. OHG, Krefeld
- 8b

Dipl.-Ing. Helmut Weihers
Infraserv GmbH & Co. Knapsack KG, Hürth
- 9

Dr. Bernhard Nick
BASF SE, Ludwigshafen
- 9a

RA Hans-Carsten Hansen
BASF SE, Ludwigshafen
- 9b

Dr. Sigmar Herberg
Merck KGaA, Darmstadt
- 10

Dr. Uwe Müller
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf
- 10a

Friedr.-Wilhelm Falkenreck
Continental AG, Hannover
- 10b

Dr. Thomas Jostmann
Evonik Degussa GmbH, Essen
- 11

Thomas Wedekind
Technoform Glass Insulation GmbH, Lohfelden
- 11a

Dr. Eberhard Rank
DSM Nutritional Products GmbH, Grenzach-Wyhlen
- 11b

Dr.-Ing. Jan Kirchner
KISICO Kirchner Simon & Co. GmbH, Oestrich-Winkel
- 12

Claude Olinger
Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH, Hanau
- 12a

RA Thomas Frank
Eternit Management Holding GmbH, Heidelberg
- 12b

Dipl.-Soz. Dieter Seufert
Lanxess AG c/o Lanxess Deutschland GmbH, Leverkusen

- 13

Dr. Dieter Hübl
Bayer Pharma AG, Berlin
- 13a

Dr. Reinhard Hanisch
TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH, Spergau
- 13b

Peter Prosch
PCK Raffinerie GmbH, Schwedt
- 14

RA Hans Paul Frey
Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V., Wiesbaden
- 14a

RA Markus Horn
Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V., Wiesbaden
- 14b

Dr. Gerd Dieter Romanowski
Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI), Frankfurt am Main
- 15

Josef Isekenmeier
GEPADE Polstermöbel Pamme GmbH & Co. KG, Delbrück
- 15a

Dr. Lucas Heumann
Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie e. V., Herford
- 15b

Dr.-Ing. Olaf Plümer
Verbände der Holz- und Möbelindustrie Westfalen-Lippe e. V., Herford
- 16

Wilhelm Weil
Autosattlerei Wilhelm Weil, Rockenberg
- 16a

Herbert Hargesheimer
Zentralverband Raum und Ausstattung, Bonn
- 16b

Günter Mössinger
Raumausstattung Günter Mössinger, Esslingen
- 17

Dr. Ulf Kürschner
Freudenberg Service KG, Weinheim
- 17a

Peter Bauermeister
HELLER-LEDER GmbH & Co. KG, Hehlen
- 17b

Ismet Kutay
Freudenberg & Co., Weinheim
- 18

Dipl.-Kfm. Günter Kaske
SCA Hygiene Products SE, Ismaning
- 18a

Stephan Meißner
Vereinigung der Arbeitgeberverbände der deutschen Papierindustrie, Gernsbach
- 18b

Michael Päckner
Metsä Tissue GmbH, Euskirchen
- 19

Thomas Rajcsanyi
Stora Enso Uetersen GmbH & Co. KG, Uetersen
- 19a

Manfred Misselwitz
CFO Statutory Germany Smurfit Kappa Deutschland GmbH, Hamburg
- 19b

Joachim Heuke
Verband Norddeutscher Papierfabriken e. V. (VNP), Hannover
- 20

Dipl.-Ing. Christian Voß
Südzucker AG, Warburg
- 20a

Dr. Markus Lorenz
Pfeifer & Langen KG, Jülich
- 20b

Philipp Schlüter
Südzucker AG, Zeitz

a = 1. Stellvertreter b = 2. Stellvertreter

Vorstand
Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1

Mirko Skela
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
- 1a

Xaver Schmidt
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
- 1b

Manfred Freitag
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hamm
- 2

Klaus Krüger
K+S KALI GmbH, Zielitz
- 2a

Stefan Hohenhausen
Wismut GmbH, Hartenstein
- 2b

Eberhard Decker
RAG Deutsche Steinkohle AG, Sulzbach
- 3

Dieter Faust
RWE Power AG, Eschweiler-Weisweiler
- 3a

Reinhard Teßmann
Vattenfall Europe Mining AG, Spremberg
- 3b

Wolfgang Pfeifer
IG Bergbau, Chemie, Energie, Bochum
- 4

Wolfgang Daniel
BASF SE, Ludwigshafen
- 4a

Robert Oswald
BASF SE, Ludwigshafen
- 4b

Werner Berger
profine GmbH, Pirmasens
- 5

Ralf Hermann
Evonik Degussa GmbH, Marl
- 5a

Angela Kirchhoff
BASF Coatings GmbH, Münster
- 5b

Günter Patock
Linde AG Gas und Engineering, Unterschleißheim
- 6

Ulrich Freese
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
- 6a

Eduard-Harald Klein
Wacker Chemie AG, Burghausen
- 6b

Jürgen Denich
Shin Etsu SE Tylose GmbH & Co. KG, Wiesbaden

- 7

Roswitha Süßelbeck
Bayer CropScience AG, Leverkusen
- 7a

Claudia Dörsch
DuPont Performance Coatings GmbH, Wuppertal
- 7b

Uwe Steiche
Bayer AG, Krefeld
- 8

Andreas Wagenholz
Industriepark Walsrode Dow Wolff Cellulosics GmbH, Bomlitz
- 8a

Andre Scharf
INEOS Vinyls Deutschland GmbH, Wilhelmshaven
- 8b

Klaus-Dieter Kasper
Wacker Chemie AG, Nünchritz
- 9

Iris Gürtler
Merck KGaK, Darmstadt
- 9a

Rita Karl-Koch
CURRENTA GmbH & Co. KG, Leverkusen
- 9b

Markus Kiefl
Inoutic Deceuninck GmbH, Bogen
- 10

Rainer Hippler
Rhein Chemie Rheingau GmbH, Mannheim
- 10a

Ralf Knopf
Mineralölraffinerie Oberrhein GmbH & Co. KG, Karlsruhe
- 10b

Gerhard Amann
Peguform GmbH, Bötzingen
- 11

Werner Filipowski
Infracor GmbH, Marl
- 11a

Andreas Merkel
Evonik Degussa GmbH, Marl
- 11b

Christoph Terlunen
Infracor GmbH, Marl
- 12

Hermann Ostermann
Möller Werke GmbH, Bielefeld
- 12a

Volker Alexander
Freudenberg Simmerringe GmbH & Co. KG, Weinheim
- 12b

Wolfgang Rabe
MöllerTech GmbH, Bielefeld

- 13

Holger Michel
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
- 13a

Matthias Rotenburg
Forbo Siegling, Hannover
- 13b

Irmtraud Kübert
Karl Bollmann GmbH & Co. KG, Tuttlingen
- 14

Udo Büdeker
GEPADE Polstermöbel Pamme GmbH & Co. KG, Delbrück
- 14a

Josef Anton Krämer
Himolla Polstermöbel GmbH, Taufkirchen-Vils
- 14b

Uwe Kiefer
RUF International GmbH & Co. KG, Rastatt
- 15

Horst Gönnheimer
SCA Hygiene Products GmbH, Mannheim
- 15a

Mike Bade
Ahlstrom Osnabrück GmbH, Osnabrück
- 15b

Alfred Strick
Metsä Tissue GmbH, Kreuzau
- 16

Frank Eschenauer
M-real Zanders GmbH, Bergisch Gladbach
- 16a

Christiane Edeling
Zellstoff Stendal GmbH, Arneburg
- 16b

Jörg Behrens
Steinbeis Papier GmbH, Glückstadt
- 17

Wolfgang Wiesener
Nordzucker AG, Uelzen
- 17a

Tobias Ewert
Nordzucker AG, Uelzen
- 17b

Ernst-Oliver Schulte
Gewerkschaft Nahrung Genuß Gaststätten, Hamburg
- 18

Norbert Berndt
Dyckerhoff AG, Wiesbaden
- 18a

Norbert Martens
Mineral Baustoff GmbH & Co. KG, Köln
- 18b

Ronald Heinhaupt
Norddeutsche Naturstein GmbH, Flechtingen

- 19

Alfred Popp
Zapf GmbH, Weidenberg
- 19a

Reinhold Kleinhans
Kirchheimer Kalksteinwerke GmbH, Kirchheim
- 19b

Hans-Joachim Schuschel
Betonsteinwerk Heide Ernst Schröder GmbH & Co. KG, Heide
- 20

Dieter Lasar
IG Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt am Main
- 20a

Gerald Heinrich
Quarzsand GmbH, Wittenberg-Nudersdorf
- 20b

Gabriele Kailing
IG Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt am Main

Vertreterversammlung

Vorsitzender:
Stefan Weis
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

Stellv. Vorsitzender:
Dr.-Ing. Christoph Hommertgen
HeidelbergCement AG, Hannover

Arbeitgebervertreter – ordentliche Mitglieder

- 1

Axel Aumüller
Nordzucker AG, Braunschweig
- 2

Dipl.-Päd. Johann Ederer
PARAT Beteiligungs GmbH, Neureichenau
- 3

Raimund Kreher
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG, Böblingen
- 4

Reinhard Schneider
Verband der Deutschen Lederindustrie e. V., Frankfurt am Main
- 5

Hermann Roth
Freudenberg & Co. KG, Weinheim
- 6

Dr.-Ing. Christoph Hommertgen
HeidelbergCement AG, Hannover
- 7

Dipl.-Ing. Andreas Müller
HEGERMA-WERK GmbH & Co. KG, Germaringen
- 8

RA Wolf Müller
Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden, Berlin
- 9

Christian Holzner
Manfred Holzner GmbH & Co. KG, Nussdorf am Inn
- 10

Dr. Harald Knöchel
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
- 11

Dipl.-Ing. Uwe Grosser
Vattenfall Europe Mining AG, Spremberg
- 12

Dr.-Ing. Wolfgang Herting
Gesamtverband Steinkohle e. V., Herne
- 13

Dipl.-Ing. Hans-Heinrich Gerland
esco - european salt company GmbH & Co. KG, Rheinberg
- 14

Dr. Rainer Kohlen
Evonik Degussa GmbH, Essen
- 15

Dipl.-Kfm. Peter Schäfer
Deutsche Amphibolin-Werke von Robert Murjahn Stiftung & Co. KG, Ober-Ramstadt
- 16

Dipl.-Ing. Mathias Siebe
Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA, Karlsruhe
- 17

Dr. Axel Tegge
Solvay GmbH, Hannover
- 18

Dr. Klaus-Dieter Juszak
Infracor GmbH, Marl
- 19

RA Hans-Georg Hoffmann
M.C.M. Klosterfrau Vertriebsgesellschaft mbH, Köln

- 20

Dr. Klaus Blum
Wacker Chemie AG, Burghausen
- 21

Dr. med. Peter Dolfen
Continental AG, Hannover
- 22

Hans-Jürgen Gläser
Sonderhoff Holding GmbH, Köln
- 23

Dr. Matthias Stockmaier
H.C. Starck GmbH, Goslar
- 24

Wolfgang Weil
DuPont Performance Coatings GmbH, Wuppertal
- 25

Dr. Karl-Heinz Tebel
BASF Schwarzheide GmbH, Schwarzheide
- 26

Dr. Matthias Reichardt
Akzo Nobel Functional Chemicals GmbH & Co. KG, Greiz
- 27

Prof. Dr. Bernd Schubert
BP Gelsenkirchen GmbH, Gelsenkirchen
- 28

Wolfgang Schott
MiRO Mineraloelraffinerie Oberrhein GmbH & Co. KG, Karlsruhe
- 29

Robert Hock
SCA Hygiene Products GmbH, Mannheim
- 30

Thorsten Schöpe
Sappi Alfeld GmbH, Alfeld-Leine

Versichertenvertreter – ordentliche Mitglieder

- 1

Thomas Dauenhauer
Schaefer Kalk GmbH & Co. KG, Diez
- 2

Martin Sakuth
Cemex Hüttenzement GmbH, Dortmund
- 3

Werner Schraeder
HeidelbergCement AG, Ennigerloh
- 4

Remo Rehfeldt
BWW Betonwerk Heiligengrabe GmbH & Co. KG, Heiligengrabe
- 5

Thomas Deibel
BASF SE, Ludwigshafen
- 6

Dirk Nordmann
ContiTech Luftfeder-Systeme GmbH, Hannover
- 7

Hans-Jürgen Grundmann
Aurubis AG, Hamburg
- 8

Stefan Weis
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
- 9

Gunther Bischoff
Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau
- 10

Uwe Todten
Bayer Schering Pharma AG, Berlin
- 11

Thomas Leitmann
Bayer Schering Pharma AG, Bergkamen
- 12

Stefan Webers
Bayer AG, Leverkusen
- 13

Winfried Zander
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf
- 14

Dipl.-Ing. Theo Rennkamp
Bayer CropScience AG, Frankfurt am Main
- 15

Klaus Keßner
DSM Nutritional Products GmbH, Grenzach-Wyhlen
- 16

Manfred Wüchner
BASF SE, Ludwigshafen
- 17

Harald Reith
POLYESTER High Performance GmbH Industrie, Obernburg
- 18

Peter Schuld
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
- 19

Thomas Franz
BASF SE, Ludwigshafen

- 20

Norbert Maus
RAG Deutsche Steinkohle AG, Marl
- 21

Ingo Wellnitz
ROMONTA GmbH, Amsdorf
- 22

Axel Hartmann
K+S KALI GmbH, Neuhoof
- 23

Hans-Jürgen Becker
RAG Deutsche Steinkohle AG, Ensdorf
- 24

Otto Sondergeld
Benecke-Kaliko AG, Hannover
- 25

Bernd Egner
Freudenberg Forschungsdienste KG, Weinheim
- 26

Siegfried Nachbar
PARAT Schönenbach GmbH & Co. KG, Neureichenau
- 27

Eberhard Jonescheit
Frommholz Postermöbel GmbH & Co. KG, Spenge
- 28

Ralf Denecke
Sappi Alfeld GmbH, Alfeld-Leine
- 29

Christian Wegele
UPM Kymmene Papier GmbH & Co. KG, Schongau
- 30

Manfred Fischer
Südzucker AG, Rain

Vertreterversammlung

Arbeitgebervertreter – stellvertretende Mitglieder

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für das Mitglied lfd. Nr. 1

- 1 Heribert Will
Nordzucker AG, Braunschweig
- 2 Volker Hoffmann
Suiker Unie GmbH, Anklam
- 3 Wolfgang Vogl
Südzucker AG, Plattling
- 4 Stefan Rössing
Verein der Zuckerindustrie, Berlin

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 2–5

- 1 Dr.-Ing. Thomas Heinzig
Südleder GmbH & Co., Rehau
- 2 Dr. Eberhard Rohbock
Freudenberg Service KG, Weinheim
- 3 Manfred Junkert
Bundesverband Lederwaren und Kunststofferzeugnisse, Offenbach
- 4 Thomas Ziegler
Richard Denk GmbH, Würzburg
- 5 Manfred Ettrich
MöllerTech GmbH, Bielefeld
- 6 Stefan Overhoff
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG, Böblingen
- 7 Karl-Heinz Westhoff
Freudenberg Dichtungs- und Schwingungstechnik GmbH & Co. KG, Weinheim
- 8 August-Wilhelm Brinkmann
Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie, Herford

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 6–9

- 1 Detlev Doering
ITAG Tiefbohr GmbH, Celle
- 2 Martin Ziegler
Quarzwerte GmbH, Frechen
- 3 Dipl.-Ing. Ralf Seibert
Basalt- und Betonwerke Eltersberg GmbH & Co. KG, Buseck
- 4 Klaus J. Köster
Obernkirchener Sandsteinbrüche GmbH, Obernkirchen

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 10–13

- 1 Dipl.-Ing. Hans Bermann
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
- 2 Dr. oec. Bernd-Uwe Haase
MIBRAG mbH, Zeitz
- 3 Dr. Thorsten Diercks
Vereinigung Rohstoffe und Bergbau e. V., Berlin
- 4 Hannelore Matthes-Klimke
Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn
- 5 Dipl.-Math. Achim Görtz
RWE Power AG, Bergheim-Niederaußem
- 6 Ass. jur. Birgit Erlebach
Gesamtverband Steinkohle e. V., Herne
- 7 Dipl.-Berging. Dieter Friedrich
K+S KALI GmbH, Neuhof
- 8 Bernd Grünler
Wismut GmbH, Chemnitz

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 14–28

- 1 Dipl.-Betriebsw. Udo Schmitz
Philippine GmbH & Co. Technische Kunststoffe KG, Lahnstein
- 2 Werner Wegat
Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß
- 3 Petermartin Oschmann
Arbeitgeberverband Chemie und verwandte Industrien für das Land Hessen e. V., Wiesbaden
- 4 Dr. Christian Eppelsheim
Wacker Chemie AG, Burghausen
- 5 Gilbert Rademacher
Nycomed GmbH, Konstanz
- 6 RA Thomas Mayer
AGV Chemie, Baden-Baden
- 7 Dipl.-Ing. Klaus Zielke
B. Braun Melsungen AG, Melsungen
- 8 Dipl.-Ing. Ök. Michael Kohlmann
YARA Rostock GmbH & Co. KG, Poppendorf
- 9 RA Claus Clementsen
ChemieNord-Arbeitgeberverband für die Chemische Industrie in Norddeutschland e. V., Hannover
- 10 Klaus Gohla
INEOS Vinyls Deuschland GmbH, Wilhelmshaven
- 11 Oliver Beck
Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA, Homburg
- 12 Sigrid Krombholz
Arbeitgeberverband Nordostchemie e. V., Berlin

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung für die Mitglieder lfd. Nr. 29–30

- 1 Rainer Höcker
Felix Schoeller Service GmbH & Co. KG, Osnabrück
- 2 Johann-Caspar Tönnemann
J. Tönnemann & Vogel Papierfabrik Hönnetal, Menden
- 3 Monika Bresche
AGOP Arbeitgeberverband der ostdeutschen Papier-industrie e. V., Berlin
- 4 Harald Heyer
Hollingsworth + Vose GmbH & Co. KG, Hatzfeld
- 5 Werner Ruckenbrod
Papierfabrik August Koehler AG, Oberkirch
- 6 Walter Heiß
Arbeitgeberverband Bayerischer Papierfabriken, München

Vertreterversammlung

Versichertenvertreter – stellvertretende Mitglieder

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung
für die Mitglieder lfd. Nr. 1–4

- | | |
|---|--|
| 1 | Norbert Künsken
Euroquarz GmbH, Dorsten |
| 2 | Matthias Löttsch
Deuna-Zement GmbH, Deuna |
| 3 | Roland Schmidt
Rheinkalk GmbH, Wülfrath |
| 4 | Hans-Gerhard Dossow
Erich Friedrich Handel GmbH, Salzgitter |
| 5 | Ernst Woppmann
HeidelbergCement AG, Burglengenfeld |
| 6 | Gisbert Huke
Deuna Zement GmbH, Deuna |

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung
für das Mitglied lfd. Nr. 5

- | | |
|---|---|
| 1 | Uwe Dick-Rausch
Fresenius AG, St. Wendel |
| 2 | Rolf Huber-Frey
Anton Hübner GmbH & Co. KG, Ehrenkirchen |
| 3 | Klaus Bauer
BASF SE, Ludwigshafen |

Stellvertretende Mitglieder der Vertreterversammlung
für die Mitglieder lfd. Nr. 6–30

- | | |
|----|--|
| 1 | Hans-Peter Böninghausen
profine GmbH, Troisdorf |
| 2 | Michael Hartwich
RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne |
| 3 | Maria Luise Weiß
Freudenberg Dichtungs- und Schwingungstechnik
GmbH & Co. KG, Weinheim |
| 4 | Wilhelm Brake
Nordland Papier GmbH, Dörpen |
| 5 | Wolfgang Poenitz
Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Frankfurt am Main |
| 6 | Bernhard Lochner
Südsalz GmbH, Berchtesgaden |
| 7 | Roland Werner
Südzucker AG, Brottewitz |
| 8 | Rainer Hepke
B. Braun Melsungen AG, Melsungen |
| 9 | Margarete Gerngross-Celik
Wentus Kunststoff GmbH, Höxter |
| 10 | Jörg Esser
IG Bergbau, Chemie, Energie, Moers |
| 11 | Siegmund Wallach
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG, Böblingen |
| 12 | Klaus Huth
SCA Hygiene Products GmbH, Mainz-Kostheim |

- | | |
|----|--|
| 13 | Ulf Gabriel
Nordzucker AG, Nordstemmen |
| 14 | N.N. |
| 15 | Manfred Sperling
Evonik Goldschmidt GmbH, Essen |
| 16 | Stephan Enzmann
IG Bergbau, Chemie, Energie, Berlin |
| 17 | Gerhard Moser
PARAT Schönenbach GmbH & Co. KG, Neureichenau |
| 18 | Jörg Schönfelder
Continental Reifen Deutschland GmbH, Korbach |
| 19 | Ralf Bender
Clariant Produkte Deutschland GmbH, Frankfurt am Main |
| 20 | Siegfried Schulz
INEOS Köln GmbH, Köln |
| 21 | Alois Strobl
Himolla Polstermöbel GmbH, Taufkirchen-Vils |
| 22 | Marianne Müller
BASF Grenzach GmbH, Grenzach-Wyhlen |
| 23 | Ismail Bayar
Seton GmbH, Mülheim-Ruhr |
| 24 | Heinz Terhürne
Papierfabrik Vreden GmbH, Vreden |
| 25 | Wilfried Siewior
Elastoform Polstermöbel GmbH & Co. KG, Duisburg |
| 26 | Klaus Schulz
RUF-Betten International GmbH & Co. KG, Rastatt |

Beirat Branche Baustoffe - Steine - Erden

Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder		Versichertenvertreter – ordentliche Mitglieder	
1	Dr.-Ing. Hans Otto Gardeik Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden, Berlin	1	Dieter Lasar IG Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt am Main
1a	Johannes Netz MAYKO Natursteinwerke GmbH & Cie. KG, Mayen	2	Norbert Berndt Dyckerhoff AG, Wiesbaden
2	Detlev Doering ITAG Tiefbohr GmbH, Celle	3	Alfred Popp Zapf GmbH, Bayreuth
2a	Burkhard Grundmeier WEG Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung e. V., Hannover	4	Norbert Martens Mineral Baustoff GmbH & Co. KG, Köln
3	Walter Nelles Bundesverband Mineralische Rohstoffe e. V., Köln	5	Martin Sakuth Cemex Hüttenzement GmbH, Dortmund
3a	Andreas Sander KEMNA BAU Andreae GmbH & Co. KG, Bad Harzburg	6	Hans-Gerhard Dossow Erich Friedrich Handel GmbH, Salzgitter
4	Peter Effenberger Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG, Saarbrücken	7	Reinhard Machill Dyckerhoff AG, Lengerich
4a	Michael Jester Heidelberger Beton GmbH, Hannover	8	Norbert Voß Holcim (Deutschland) AG, Lägerdorf
5	Martin Ziegler Quarzwerte GmbH, Frechen	Versichertenvertreter – stellvertretende Mitglieder	
5a	Marco Bokies Wirtschaftsverband der Baustoffindustrie Nord-West e. V., Duisburg	1	Reinhold Kleinhans Kirchheimer Kalksteinwerke GmbH, Kirchheim
6	RA Wolf Müller Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden, Berlin	2	Ernst Woppmann HeidelbergCement AG, Burglengenfeld
6a	Dr.-Ing. Jens Uwe Pott Verband Beton- u. Fertigteilindustrie Nord e. V., Burgwedel	3	Werner Schraeder HeidelbergCement AG, Ennigerloh
7	Artur Binkowski Rheinkalk GmbH, Wülfrath	4	Hans-Joachim Schuschel Ernst Schröder GmbH & Co. KG, Heide
7a	Christoph Weise Bundesverband der deutschen Kalkindustrie e. V., Köln	5	Jürgen Hensel CEMEX OstZement GmbH, Ratingen
8	Dipl.-Ing. Peter Rödel CIMALUX, Esch-Alzette	6	Gerald Heinrich Quarzsand GmbH, Wittenberg-Nudersdorf
8a	Dr.-Ing. Bernhard Kleinsorge Lafarge Zement Karsdorf GmbH, Karsdorf	7	Norbert Künsken Euroquarz GmbH, Dorsten
		8	Roland Schmidt Rheinkalk GmbH, Wülfrath
		9	Gisbert Huke Deuna Zement GmbH, Deuna
		10	Thomas Dauenhauer Schaefer Kalk GmbH & Co. KG, Diez

a = Stellvertreter

Beirat Branche Bergbau

Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder		Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder	
1	Dipl.-Ing. Hans Bermann RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne	1	Dietmar Stein Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungs GmbH, Leipzig
1a	Dipl.-Ing. Horst Sablotny RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne	1a	Klaus-Dieter Mosebach RAG Deutsche Steinkohle AG, Kamp-Lintfort
2	Dr. Heinz-Werner Voß RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH, Ibbenbüren	2	Udo Eisberg IG Bergbau, Chemie, Energie, Bochum
2a	Dr.-Ing. Wolfgang Herting Gesamtverband Steinkohle e. V., Herne	2a	Martin Ostdorf RAG Deutsche Steinkohle AG, Marl
3	Hans-Jürgen Meiers RAG Aktiengesellschaft, Herne	3	Ralf Frings RWE Power AG PCS, Bergheim
3a	RA Michael Weberink Gesamtverband Steinkohle e. V., Herne	3a	Thomas Bohlmann RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH, Ibbenbüren
4	Dr. Rolf Schönewerk RWE Power AG, Essen	4	Dipl.-Ing. Günter Dainat K+S KALI GmbH, Philippsthal
4a	Christoph Becker-Berke RWE Power AG, Essen	4a	Siegfried Tietz Wismut GmbH, Ronneburg
5	Dipl.-Ing. Horst Schmidt MIBRAG mbH, Zeitz	5	Mirko Skela RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
5a	Reinhard Fuchs Vattenfall Europe Mining AG, Spremberg	5a	Andreas Franke K+S AG Werk Salzdettfurth, Bad Salzdettfurth
6	Dr.-Ing. Gerd Bohnenberger Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn	6	Robert Osterholzer Südsalz GmbH, Bad Reichenhall
6a	Dipl.-Ing. Hans-Heinrich Gerland esco - european salt company GmbH & Co. KG, Rheinberg	6a	Harald Louis RWE Power AG, Eschweiler-Weisweiler
7	Dipl.-Berging. Dieter Friedrich K+S KALI GmbH, Neuhof	7	Thomas Kretschmann RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
7a	Alfred Höllerbauer Wacker-Chemie GmbH, Haigerloch	7a	Roland Hoyer Wismut GmbH, Pirna
8	Dipl.-Ing. Dietmar Leupold Wismut GmbH, Chemnitz	8	Volker Blaszyk RAG Deutsche Steinkohle AG, Hamm
8a	Frank Wolf Wismut GmbH, Chemnitz	8a	Richard Stockbauer Graphit Kropfmühl AG, Hauzenberg

a = Stellvertreter

Beirat Branche Chemische Industrie

Arbeitgebervertreter – ordentliche Mitglieder

- 1
- Dr. Uwe Müller**
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf
- 2
- Dr. med. Jürgen Commeßmann**
Wacker Chemie AG, Burghausen
- 3
- Dr. Wolfgang Gerhardt**
BASF SE, Ludwigshafen
- 4
- RA Markus Horn**
Bundesarbeitgeberverband Chemie e.V., Wiesbaden
- 5
- Dr. Klaus-Dieter Juszak**
Infracor GmbH, Marl
- 6
- Dr. Martin Kern**
Infraserv GmbH & Co. Höchst KG, Frankfurt am Main
- 7
- Dr. Matthias Stockmaier**
H.C. Starck GmbH, Goslar
- 8
- Wolfgang Weil**
DuPont Performance Coatings GmbH, Wuppertal

Arbeitgebervertreter – stellvertretende Mitglieder

- 1
- Dr. Rainer Kohlen
Evonik Degussa GmbH, Essen
- 2
- Dr. Christoph Born
Mitsubishi Polyester Film GmbH, Wiesbaden
- 3
- Dr. Michael Lulei
Verband der Chemischen Industrie, Frankfurt am Main

Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1
- Ralf Hermann**
Evonik Degussa GmbH, Marl
- 1a
- Uwe Todten
Bayer Schering Pharma AG, Berlin
- 2
- Werner Filipowski**
Infracor GmbH, Marl
- 2a
- Hans-Peter Böninghausen
profine GmbH, Troisdorf
- 3
- Volker Meyer-Hübner**
BASF SE, Ludwigshafen
- 3a
- Andre Scharf
INEOS Vinyls Deutschland GmbH, Wilhelmshaven
- 4
- Siegfried Schulz**
INEOS Köln GmbH, Köln
- 4a
- Manfred Wüchner
BASF SE, Ludwigshafen
- 5
- Dipl.-Ing. Theo Rennkamp**
Bayer CropScience AG, Frankfurt am Main
- 5a
- Roswitha Süßelbeck
Bayer CropScience AG, Leverkusen
- 6
- Thomas Leitmann**
Bayer Schering Pharma AG, Bergkamen
- 6a
- Wolfgang Poenitz
Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Frankfurt am Main
- 7
- Dirk Normann**
ContiTech Luftfeder-Systeme GmbH, Hannover
- 7a
- Peter Weirich
Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA, Homburg
- 8
- Hans-Jürgen Grundmann**
Aurubis AG, Hamburg
- 8a
- Rainer Hepke
B. Braun Melsungen AG, Melsungen

a = Stellvertreter

Beirat Branche Lederindustrie

Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1
- Hermann Roth**
Freudenberg & Co. KG, Weinheim
- 1a
- Ismet Kutay
Freudenberg & Co. KG, Weinheim
- 1b
- Dr. Eberhard Rohbock
Freudenberg Service KG, Weinheim
- 2
- Reinhard Schneider**
Verband der Deutschen Lederindustrie e.V.,
Frankfurt am Main
- 2a
- Peter Bauermeister
HELLER-LEDER GmbH & Co. KG, Hehlen
- 2b
- Dr.-Ing. Thomas Heinzig
Südlleder GmbH & Co., Rehau
- 3
- Josef Isekenmeier**
GEPADE Polstermöbel Pamme GmbH & Co. KG, Delbrück
- 3a
- Jan Kurth
Hauptverband der Deutschen Holz und Kunststoffe
verarbeitenden Industrie und verwandter Industrie-
zweige e.V., Bad Honnef
- 3b
- Heribert Merkel
Fachverband Holz und Kunststoff Nord. e.V., Hamburg
- 4
- Wilhelm Weil**
Autosattlerei Wilhelm Weil, Rockenberg
- 4a
- Günter Mössinger
Raumausstattung Günter Mössinger, Esslingen
- 4b
- Günter Meier
Raumausstattung, Neumünster
- 5
- Herbert Hargesheimer**
Zentralverband Raum und Ausstattung, Bonn
- 5a
- Thomas Hürter
HÜRTER Autosattlerei, Mayen
- 6
- Manfred Junkert**
Bundesverband Lederwaren und Kunststofferzeugnisse,
Offenbach
- 6a
- Johann Ederer
PARAT Beteiligungs GmbH, Neureichenau
- 7
- Manfred Ettrich**
MöllerTech GmbH, Bielefeld

a = 1. Stellvertreter b = 2. Stellvertreter

- 8
- Raimund Kreher**
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG, Böblingen
- 8a
- Stefan Overhoff
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG, Böblingen

Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder

- 1
- Holger Michel**
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
- 1a
- Otto Sondergeld
Benecke-Kaliko AG, Hannover
- 2
- Hermann Ostermann**
Möller Werke GmbH, Bielefeld
- 2a
- Siegfried Nachbar
PARAT Schönenbach GmbH & Co. KG, Neureichenau
- 3
- Udo Büdeker**
GEPADE Polstermöbel Pamme GmbH & Co. KG, Delbrück
- 3a
- Uwe Kiefer
RUF International GmbH & Co. KG, Rastatt
- 4
- Josef Anton Krämer**
Himolla Polstermöbel GmbH, Taufkirchen-Vils
- 4a
- Sigrid Eder
Koinor GmbH, Michelau
- 5
- Irmtraud Kübert**
Karl Bollmann GmbH & Co. KG, Tuttlingen
- 5a
- Siegmund Wallach
Johnson Controls Interiors GmbH & Co. KG, Böblingen
- 6
- Wolfgang Rabe**
MöllerTech GmbH, Bielefeld
- 6a
- Maria Luise Weiß
Freudenberg Dichtungs- und Schwingungstechnik
GmbH & Co. KG, Weinheim
- 7
- Volker Alexander**
Freudenberg Simmerringe GmbH & Co. KG, Weinheim
- 8
- Matthias Rotenburg**
Forbo Siegling, Hannover
- 8a
- Gerhard Moser
PARAT Schönenbach GmbH & Co. KG, Neureichenau

Beirat Branche Papierherstellung und Ausrüstung

Arbeitgebervertreter – ordentliche Mitglieder		Versichertenvertreter – ordentliche Mitglieder	
1	Dipl.-Kfm. Günter Kaske SCA Hygiene Products SE, Ismaning	1	Horst Gönzheimer SCA Hygiene Products GmbH, Mannheim
2	Robert Hock SCA Hygiene Products GmbH, Mannheim	2	Christian Wegele UPM Kymmene Papier GmbH & Co. KG, Schongau
3	Thomas Rajcsanyi Stora Enso Uetersen GmbH & Co. KG, Uetersen	3	Frank Eschenauer M-real Zanders GmbH, Bergisch Gladbach
4	Johann-Caspar Tönnemann J. Tönnemann & Vogel Papierfabrik Hönnetal, Menden	4	Ralf Denecke Sappi Alfeld GmbH, Alfeld-Leine
5	Manfred Misselwitz CFO Statutory Germany Smurfit Kappa Deutschland GmbH, Hamburg	5	Peter Schuld IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover
6	Thorsten Schöpe Sappi Alfeld GmbH, Alfeld-Leine	6	Wilhelm Brake Nordland Papier GmbH, Dörpen
7	Stephan Meißner Vereinigung der Arbeitgeberverbände der Deutschen Papierindustrie, Gernsbach	7	Mike Bade Ahlstrom Osnabrück GmbH, Osnabrück
Arbeitgebervertreter – stellvertretende Mitglieder		Versichertenvertreter – stellvertretende Mitglieder	
1	Rainer Höcker Felix Schoeller Service GmbH & Co. KG, Osnabrück	1	Christiane Edeling Zellstoff Stendal GmbH, Arneburg
2	Harald Heyer Hollingsworth + Vose GmbH & Co. KG, Hatzfeld	2	Klaus Huth SCA Hygiene Products GmbH, Mainz
3	Joachim Heuke Verband Norddeutscher Papierfabriken e.V., Hannover	3	Jörg Behrens Steinbeis Papier GmbH, Glückstadt
4	Monika Bresche AGOP Arbeitgeberverband der ostdeutschen Papier-industrie e.V., Berlin	4	Hermann-Josef Strünker M-real Zanders GmbH, Bergisch Gladbach
5	Walter Heiß Arbeitgeberverband Bayerischer Papierfabriken, München	5	Uwe Dörzenbach SCA Hygiene Products SE, Mannheim
		6	Jan Wollatz Mitsubishi HiTecPaper, Flensburg
		7	Heinz Terhürne Papierfabrik Vreden GmbH, Vreden

Beirat Branche Zucker

Arbeitgebervertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder		Versichertenvertreter – ordentliche und stellvertretende Mitglieder	
1	Dr. Markus Lorenz Pfeifer & Langen KG, Jülich	1	Wolfgang Wiesener Nordzucker AG, Uelzen
1a	Horst Herold Pfeifer & Langen KG, Elsdorf	1a	Alexandra Schlang Pfeifer & Langen KG, Köln
2	Dipl.-Ing. Christian Voß Südzucker AG, Warburg	2	Manfred Fischer Südzucker AG, Rain
2a	Dr. Norbert Kailich Südzucker AG, Mannheim	2a	Franz Rudolf Vogel Südzucker AG, Grünstadt
3	Axel Aumüller Nordzucker AG, Braunschweig	3	Günther Janssen Pfeifer & Langen KG, Elsdorf
3a	Udo Harten Nordzucker AG, Klein Wanzleben	3a	Sigrun Krussmann Nordzucker AG, Nordstemmen
4	Philipp Schlüter Südzucker AG, Zeitz	4	Roland Werner Südzucker AG, Brottewitz
4a	Klaus Schwab Südzucker AG, Obrigheim	4a	Reinhold Hofbauer Südzucker AG, Plattling
5	Holger Lessenich Pfeifer & Langen KG, Köln	4b	Heinz Peltzer Pfeifer & Langen KG, Jülich
5a	Hans-Günter Burow Pfeifer & Langen KG, Elsdorf	5	Tobias Ewert Nordzucker AG, Uelzen
6	Heribert Will Nordzucker AG, Braunschweig	5a	Marion Wüsten Suiker Unie GmbH, Anklam
6a	Joachim Rüger Nordzucker AG, Uelzen	6	Ernst-Oliver Schulte Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten, Hamburg
6b	Steffen Krämer Südzucker AG, Ochsenfurt	6a	Bernd Maiweg Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten, Hamburg
6c	Klaus Lothar Suiker Unie Anklam, Anklam		

a = 1. Stellvertreter b = 2. Stellvertreter c = 3. Stellvertreter

Organisation

Dezentral und nah bei den Unternehmen

Vier Hauptverwaltungsstandorte, sieben Bezirksdirektionen, sieben Geschäftsstellen und 17 Präventionsstandorte weisen die BG RCI als dezentral gegliederte Organisation aus.

An den Hauptverwaltungsstandorten Bochum, Heidelberg, Mainz und Langenhagen sind Kompetenz-Centren eingerichtet worden, die dezentrale Aufgaben der Hauptverwaltung übernehmen.

Die Bezirksdirektionen, denen regionale Geschäftsstellen angegliedert sind, sowie die Präventionsstandorte stellen die flächendeckende Betreuung der Mitgliedsbetriebe und der Versicherten sicher.

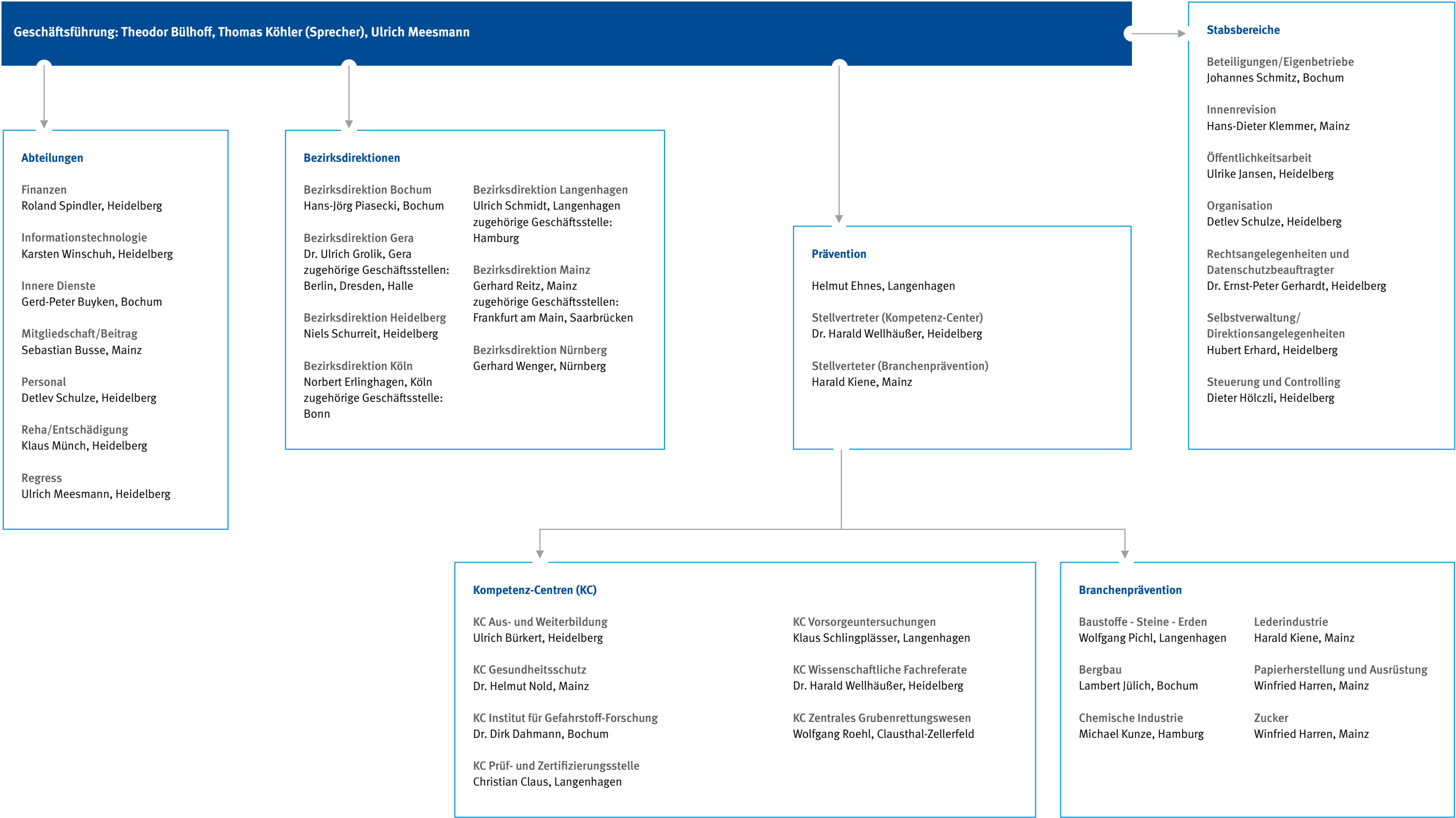
Die Geschäftsführung der BG RCI besteht aus Thomas Köhler (Sprecher), Theodor Bühlhoff und Ulrich Meesmann.

Thomas Köhler verantwortet die Ressorts Selbstverwaltung, Personal, Organisation und Informationsmanagement, Steuerung und Controlling sowie Rehabilitation und Leistungen.

Theodor Bühlhoff ist zuständig für die Ressorts Informationstechnologie, Innere Dienste, Revision, Finanzen und Institute.

Ulrich Meesmann leitet die Ressorts Prävention, Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliedschaft und Beitrag sowie Regress.

Organigramm



Information und Service in Ihrer Nähe



Sitz der BG RCI

Heidelberg
Kurfürsten-Anlage 62 · 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 5108-0

Standorte

Bad Abbach
Branchenprävention Lederindustrie
Raiffeisenstraße 19 · 93077 Bad Abbach
Tel.: 09405 9537-0

Berlin
Geschäftsstelle (BD Gera),
Branchenprävention Baustoffe - Steine - Erden,
Branchenprävention Chemische Industrie
Magazinstraße 15-16 · 10179 Berlin
Tel.: 06221 5108-64200

Bochum
Hauptverwaltung,
Branchenprävention Bergbau
Hunscheidtstraße 18 · 44789 Bochum
Tel.: 06221 5108-61200
Bezirksdirektion
Waldring 97 · 44789 Bochum
Tel.: 06221 5108-64100

Bonn
Geschäftsstelle (BD Köln),
Branchenprävention Baustoffe - Steine - Erden,
Bergbau
Peter-Hensen-Straße 1 · 53175 Bonn
Tel.: 06221 5108-64400

Dresden
Geschäftsstelle (BD Gera),
Branchenprävention Baustoffe - Steine - Erden,
Lederindustrie,
Papierherstellung und Ausrüstung
Ludwig-Hartmann-Straße 40 · 01277 Dresden
Tel.: 06221 5108-64200

Frankfurt
Geschäftsstelle (BD Mainz),
Branchenprävention Chemische Industrie
Stützeläckerweg 14 · 60489 Frankfurt
Tel.: 06221 5108-64600

Gera
Bezirksdirektion,
Branchenprävention Bergbau
Amthorstraße 12 · 07545 Gera
Tel.: 06221 5108-64200

Halle
Geschäftsstelle (BD Gera),
Branchenprävention Chemische Industrie
Merseburger Straße 52 · 06110 Halle
Tel.: 06221 5108-64200

Hamburg
Geschäftsstelle (BD Langenhagen),
Branchenprävention Chemische Industrie
Borsteler Chaussee 51 · 22453 Hamburg
Tel.: 06221 5108-64500

Heidelberg
Hauptverwaltung (Sitz der BG),
Bezirksdirektion,
Branchenprävention Chemische Industrie
Kurfürsten-Anlage 62 · 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 5108-0

Karlsruhe
Branchenprävention Baustoffe - Steine - Erden
Kriegsstraße 154 · 76133 Karlsruhe
Tel.: 06221 5108-22500

Köln
Bezirksdirektion,
Branchenprävention Chemische Industrie
Stolberger Straße 86 · 50933 Köln
Tel.: 06221 5108-64400

Langenhagen
Hauptverwaltung,
Bezirksdirektion,
Branchenprävention Baustoffe - Steine - Erden
Theodor-Heuss-Straße 160 · 30853 Langenhagen
Tel.: 06221 5108-61300

Mainz
Hauptverwaltung,
Bezirksdirektion,
Branchenprävention Lederindustrie,
Papierherstellung und Ausrüstung,
Zucker
Lortzingstraße 2 · 55127 Mainz
Tel.: 06221 5108-61400

Nürnberg
Bezirksdirektion,
Branchenprävention Baustoffe - Steine - Erden,
Branchenprävention Chemische Industrie
Südwestpark 2 und 4 · 90449 Nürnberg
Tel.: 06221 5108-64700

Saarbrücken
Geschäftsstelle (BD Mainz),
Branchenprävention Bergbau
Talstraße 15 · 66119 Saarbrücken
Tel.: 06221 5108-64600

Bildungszentren

Bildungszentrum Haus Laubach
Zentrum für Arbeitssicherheit der BG RCI
Dörrenbergweg 38 · 35321 Laubach
Tel.: 06221 5108-27410
E-Mail: ausbildung-laubach@bgrci.de
E-Mail: verwaltung-laubach@bgrci.de
Internet: www.seminare.bgrci.de

Bildungszentrum Haus Maikammer
Zentrum für Arbeitssicherheit der BG RCI
Obere Mühle 1 · 67487 Maikammer
Tel.: 06221 5108-27810
E-Mail: ausbildung-maikammer@bgrci.de
E-Mail: verwaltung-maikammer@bgrci.de
Internet: www.seminare.bgrci.de

Berufsgenossenschaftliche Bildungsstätte Hannover e. V.
Lug ins Land 3 · 31848 Bad Münster
Tel.: 05042 5084-0
E-Mail: info@bg-bildung.de
Internet: www.bg-bildung.de

Papierzentrum Gernsbach
Scheffelstraße 29 · 76593 Gernsbach
Tel.: 07224 6401-0 (Zentrale) oder
Tel.: 07224 6401-178
E-Mail: info@papierzentrum.org
Internet: www.papierzentrum.org

Berufsgenossenschaftliches Schulungszentrum
Stuttgart e.V.
Rohrer Straße 162 · 70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711 97552-0
E-Mail: info@schulungsheim-oberaichen.de
Internet: www.schulungsheim-oberaichen.de

Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie

Kurfürsten-Anlage 62
69115 Heidelberg
Tel.: +49(0) 62 21 5108-0